

Nr. 11, Mai 2004

Ennetmooser FENSTER

Rücktritte aus dem Schul- und Gemeinderat

Juhui – Besuch von Doktor Floh

Das Senioren-Team stellt sich vor

Ein Ennetmooser im Misox

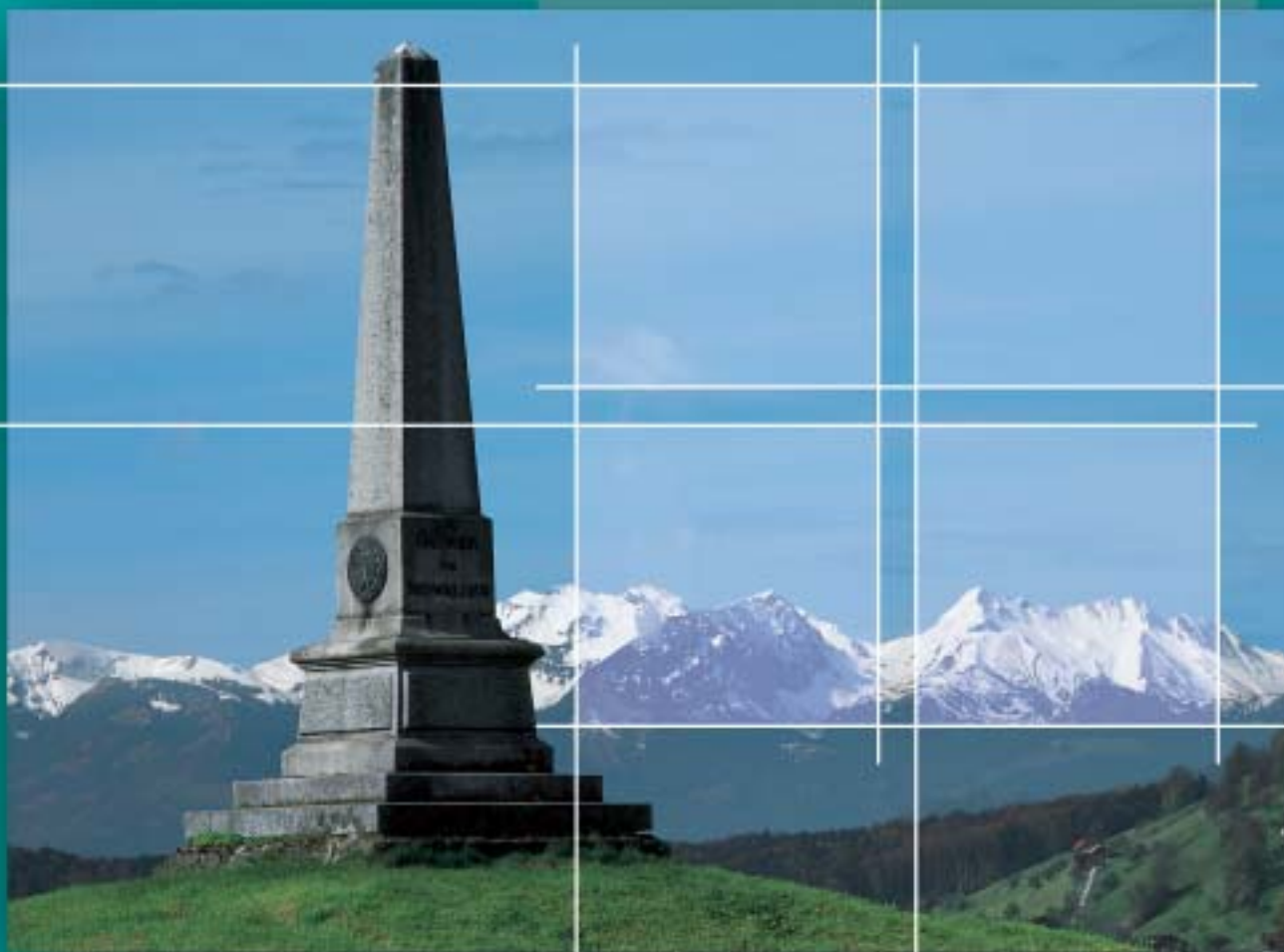


Foto: Arnold Odermatt, Stans

Grüezi!

Für unseren Wettbewerb in der letzten Ausgabe erhielten wir zahlreiche, zum Teil farbige und originelle Postkarten. Die Gewinner wurden unter amtlicher Aufsicht ausgelost und sind nachstehend aufgeführt. Das Redaktionsteam gratuliert den Gewinnern ganz herzlich und dankt allen fürs rege Mitmachen. Die Tatsache, dass der erste Preis in die Ostschweiz geht, zeigt, dass das Gemeinde-Infoheft weit verbreitet ist und gerne gelesen wird, was uns natürlich sehr freut.

Die farbigen Bilder in unserer Jubiläumsausgabe sind auf grosse Begeisterung gestossen. Auf unsere nochmalige Interpellation hat der Gemeinderat beschlossen, die Mehrausgaben zu bewilligen, so dass unser Ennetmooser-Fenster in Zukunft bunt illustriert wird. Das Redaktionsteam freut sich sehr über diesen Entscheid, denn es ist eine alte Weisheit: «Wer einmal vom Honigtopf genascht, kehrt nicht gerne zur Hausmannskost zurück.»

An der Gemeindeversammlung vom 14. Mai 04 treten einige langjährige Gemeinde- und Schulräte von ihren Ämtern zurück. Ihr engagierter und zuverlässiger Einsatz verdient grosse Anerkennung und den herzlichsten Dank. Der Rechenschaftsbericht des Gemeinde- und des Schulrates gibt Auskunft über die Ratsaufgaben und Arbeiten und kann in der vorliegenden Ausgabe gelesen werden.

In letzter Zeit hat die Redaktion vermehrt Mühe, Berichte von den Vereinen zu bekommen. Wir ermuntern deshalb alle Vorstands- und Vereinsmitglieder, gelungene oder interessante Vereinsanlässe schriftlich festzuhalten und im Ennetmooser-Fenster zu veröffentlichen.

Wir wünschen allen Lesern gute Unterhaltung und hoffen, dass auch die 11. Ausgabe (mit farbigen Bildern) bei Ihnen auf Interesse stösst.

Elisabeth Wigger und das Redaktionsteam

Wettbewerb Ennetmooser Fenster Nr. 10

Die richtigen Antworten des Wettbewerbes lauteten:

1. Zingel
2. Matera

Die Gewinner:

1. Preis Fr. 100.- Restaurant Gruob
2. Preis Fr. 50.- Restaurant Gruob
3. Preis 1 Theaterbillet

Peter Isenring, Kapfstr. 3,
8253 Diessenhofen
Misha Amstutz, Rütlistr. 12,
6372 Ennetmoos
Edith Müller, Vorsässweg 10,
6372 Ennetmoos

Impressum

Herausgeber:
Gemeinde Ennetmoos

Redaktionsteam:

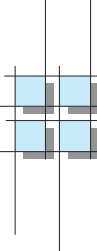
Leitung	Elisabeth Wigger Rös Barmettler
Gemeinde	Klaus Hess Heinz Britschgi
Schule	Romy Christen
Kirche	Patrizia Kündig
Uerte	Edi Fluri
Vereine	Hans Sennhauser
Wirtschaft	Joe Waser
Lektor	Marianne Kreienbühl

Konzept und Ausführung:
Druckerei Odermatt AG, Dallenwil

Erscheint halbjährlich

Redaktionsschluss
für Ausgabe Nr. 12
4. September 2004

Im Interesse der sprachlichen Verständlichkeit stehen alle Personenbezeichnungen für beide Geschlechter, auch wenn sie nur in einer Form schriftlich ausgedrückt werden.



Aus dem Gemeinderat

Rückritte

Albert Brühlmann, CVP

1996 wurde Architekt Albert Brühlmann zum Hochbauchef der Gemeinde und 1998 zum Gemeindevizepräsidenten gewählt. Als Vor-



Albert Brühlmann

sitzender der Planungskommission ist Albert Brühlmann massgeblich an der Revision der Ortsplanung beteiligt, die im Jahr 2004 abgeschlossen werden soll.

René Lauber, FDP

Tiefbauchef René Lauber gehört seit Mai 2000 dem Gemeinderat an. Infolge beruflicher und zeitlicher Belastung stellt sich René Lauber für keine weitere Amtsdauer zur Verfü-



René Lauber

gung. Das Ressort Tiefbau war und ist sehr zeitaufwändig: GEP, Neubau und Unterhalt von Leitungen, Prüfen von Baugesuchen.

Gemeindepräsident Peter Scheuber und Sozialvorsteherin Marlis Odermatt stellen sich für eine weitere Amtsdauer zur Wahl.

Personal

Leider mussten wir im Februar 2004 der Presse entnehmen, dass die neue KV-Ausbildung Lehrstellen verhindert, da diese von den Betrieben mehr Ressourcen abverlangen. Tatsächlich stand auch der Gemeinderat vor der Frage, auf eine Lehrlingsausbildung ganz zu verzichten oder die Mehrbelastung und die länger andauernde Abwesenheit der Lernenden infolge Basiskurs und den überbetrieblichen Kursen durch Schaffung einer zweiten Lehrstelle zu kompensieren. Der Gemeinderat hat entschieden, ab August 2003 eine zweite Lehrstelle als Kauffrau / Kaufmann anzubieten. Frau Michèle Frey aus Ennetbürgen hat am 1. August 2003 die Lehre begonnen. Nach erfolgreich bestandener Matura konnte sie direkt ins 2. Lehrjahr einsteigen. Für die frei werdende Lehrstelle ab August 2004 hat der Gemeinderat mit Frau Claudia Christen, Zingel, Ennetmoos, den Lehrvertrag unterzeichnet. Claudia Christen wird die kaufmännische Grundbildung «Kaufrau Profil E» absolvieren. Der Gemeinderat wird die Entwicklung weiterverfolgen und die ersten Erfahrungen mit dem neuen Ausbildungsmodell abwarten.

Claudia Christen

Ich heisse Claudia Christen und wohne in Ennetmoos. Zurzeit verbringe ich ein Jahr als Au-pair und Teilzeit-Schülerin im Welschland. In meiner Freizeit bin ich gerne draussen, im Winter auf dem Snowboard und im Sommer in der Badi oder am See. Ab und zu lese ich auch ein spannendes Buch. Ich freue mich sehr, im August 2004 die Lehre als Kauffrau auf der Ge-



Claudia Christen

meindeverwaltung in Ennetmoos zu beginnen.

Auf Ende 2003 hat Frau Myrta Huser unsere Verwaltung verlassen. Sie war mit der Aufgabe als Schulschreiberin betraut. Wir wünschen Myrta in Zukunft alles Gute und danken ihr an dieser Stelle herzlich für die geleistete Arbeit zu Gunsten unserer Gemeinde. Ab 1. Januar 2004 wird auch das Schulsekretariat bei der Gemeindeverwaltung geführt. Seit diesem Zeitpunkt arbeiten Frau Christa Blättler-Siegrist, Hergiswil, als Schulsekretärin und Frau Gabriela Christen-de Mario, Stans, als Schulschreiberin in einem Teilzeitpensum bei der Gemeindeverwaltung. Frau Blättler und Frau Christen stellen sich bei der Schulgemeinde vor.

Einbürgerungen

2003 hat der Gemeinderat einer Schweizer Familie und einem allein-stehenden Schweizer Bürger das Ennetmooser Bürgerrecht zugesichert. Das Gesuch eines ausländischen Bürgers, der in Ennetmoos die Schule besucht hat, wurde im positiven Sinne an die kantonalen und eidgenössischen Instanzen weitergeleitet. Hingegen musste der Gemeinderat einer ausländischen Familie empfehlen, das Einbürgerungsgesuch zurückzuziehen, da die Anforderungen für eine Einbürgerung objektiv betrachtet nicht gegeben waren.

Deponie und Abbau

In Sachen Kiesgrube Juch konnten mit der neuen Gesellschaft M & G Rohstoff AG sämtliche «alten Streitigkeiten» gütlich beigelegt werden. Das Abbaugesuch für das Gebiet Unterhostatt wird zurzeit bearbeitet.

Für die Rohstoffsicherung der Steinag Rozloch konnte der Gemeinderat am 30. September 2003 die lang ersehnte Abbaubewilligung im Abbaugbiet Rüti erteilen. Wir wünschen der Steinag Rozloch in Zukunft einen guten Geschäftsgang und dass sie auf der Rüti auf den Stein stossen, den sie brauchen.

Hochbau und Liegenschaften

Im vergangenen Jahr wurden insgesamt 49 Baugesuche an 20 Baukommissionssitzungen bearbeitet und durch den Gemeinderat bewilligt. Ausserhalb der Bauzone waren dies 23 Um- und Anbauten, Terrainkorrekturen und ein Ersatzbau. In der Bauzone konnten vier neue Wohnhäuser, der Gewerbebau Eimatt, ein Wohnhausaufbau sowie 19 Um- und Anbauten bewilligt werden. Neben den Baugesuchen wurden auch die ordentlichen Abnahmen der im Bau befindlichen Objekte durchgeführt sowie diverse Vorbeurteilungen abgegeben und Besprechungen abgehalten.

Planung

Die Revision des Zonenplanes wurde an 24 Sitzungen und Besprechungen weiterbearbeitet. Am 26. Juni 2003 konnte die Bevölkerung an der Orientierungsversammlung über die Ergebnisse informiert werden. Anfangs August 2003 wurden die Unterlagen der Zonenplanung und Verkehrsrichtplanung Ennetmoos der Baudirektion Nidwalden zur Vorprüfung zugestellt. Anfangs Dezember 2003 konnten die von der Baudirektion vorgeschlagenen Änderungen bereinigt werden.

Feuerwehr

Die Ortsfeuerwehr besteht aus einer Mannschaft von 71 Personen. Auf dem Jahresprogramm 2003 standen Kader-, Mannschafts-, Atemschutz- und Pikettproben. Zielsetzungen der Proben waren dreifacher Brandschutz, Ölwehr auf Stufe Gemeinde, Einsatz TLF und Zusammenarbeit mit dem Samariterverein. Am 11. April 2003 wurde vom Inspektorat eine angemeldete Inspektion abgenommen. Schwerpunkt der Inspektion war die allgemeine Grundausbildung und der administrative Dienst. In der Mannschaft ist ein sehr hoher Ausbildungsstand vorhanden. Ebenso gut ist die Kameradschaft. Das waren die lobenden Worte der Inspektoren. Sicher ist dies der Verdienst des abtretenden Kommandanten Peter von Büren. Nach 31 Dienstjahren

ist er per Ende 2003 von der Aktivfeuerwehr zurückgetreten. Neben der Feuerwehr Ennetmoos war er auch während elf Jahren bei der Betriebsfeuerwehr BAMF eingeteilt. Während zehn Jahren stellte er sein enormes Fachwissen als Feuerwehrinstructor und Klassenlehrer den Feuerwehren von Nidwalden zur Verfügung. Peter, für deinen unermüdlichen Einsatz zum Schutz der Bevölkerung ein herzliches Vergelt's Gott. Dem neuen Kommandanten Albert Brühlmann wünschen wir viel Freude und ein gutes Gelingen in seinem verantwortungsvollen Amt.

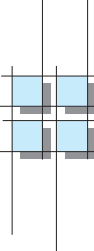
Zivilschutz

Per Mittwoch, 30. Juni 2003 wurde die Überführung der elf Gemeindevivilschutzorganisationen in eine kantonale Zivilschutzorganisation Nidwalden abgeschlossen. Somit ist der Pikettdienst auch Sache des Kantons.

Strassen / Wanderwege

Die erste Etappe des Radwegbaues Allweg – Karliplatz Stans entlang der Kantonsstrasse KH3 ist voll im Gange. Der Bereich von der Löwengrube (Gemeindegrenze) bis zur Gruob sollte im Frühjahr abgeschlossen sein. Bei der Löwengrube werden zwei zusätzliche Beleuchtungskandelaber für mehr Sicherheit sorgen. Voraussichtlich wird im





Herbst mit der zweiten Etappe von der Bettistrasse über den Allweg bis zur Murmattstrasse begonnen.

2003 gaben die Wanderwege zu keiner Besorgnis Anlass. Wir können erwähnen, dass sich die Grünschlistrasse im offiziellen Wanderwegnetz befindet.

Landwirtschaft

Die Landwirtschaftspolitik wird grösstenteils auf Bundesebene ausgetragen. Der Kanton und die Gemeinden sind verantwortlich für die Ausführung. Auf den 1. Januar 2004 hat der Bundesrat zahlreiche Verordnungen zum eidg. Landwirtschaftsgesetz in Kraft gesetzt. Kernpunkte der AP 2007 sind die Aufhebung der Milchkontingentierung, die Versteigerung der Fleischimportkontingente sowie der neue Zahlungsrahmen 2004 bis 2007 für die Landwirtschaft. Daneben erfahren viele Bestimmungen Detailänderungen. Die Fülle der Anpassungen und die Komplexität der Sachverhalte machen es nicht einfach, alles zu verstehen. Wer aber heute seine Zukunft planen und nichts dem Zufall überlassen will, muss mit den Rahmenbedingungen vertraut sein. Die Arbeiten und Aufgaben der Bauernfamilien sind sehr vielfältig. Da gibt es zahlreiche gute Beispiele:

- Pflege von intakten Landschaften
 - Gewährleistung des Tierschutzes
 - Ökologische Leistungen
 - Besiedelung abgelegener Gebiete
- Zu all den erwähnten Leistungen der Bauern gehört auch die Lebensmittelsicherheit, die auf dem Bauernhof beginnt.

Kanalisation

Die Kalibervergrösserung von KS 809 bis KS 810 im Bereich Tal wurde im Frühjahr 2004 im Rahmen des Voranschlags ausgeführt.

Das Ingenieurbüro Tobler & Fuchs AG hat den Auftrag erhalten, die Kanalisation Eimatt zu planen. Der entsprechende Kreditantrag wurde an der Herbstgemeindeversammlung 2003 angenommen. Die Kan-

tonssubventionen wurden vom Regierungsrat Nidwalden zugesichert. Mit den Bauarbeiten wurde im Januar 2004 begonnen.

Ebenfalls in Angriff genommen wurde die Projektierung der Hauptleitung für die Systemumstellung Gruob. Dem Kreditantrag hat das Stimmvolk ebenfalls an der Herbstgemeindeversammlung 2003 zugestimmt. Die Kantonssubventionen wurden vom Regierungsrat Nidwalden zugesichert. Der Arbeitsbeginn ist für das Jahr 2004 festgesetzt.

Die Kanalsanierung Gruob, Allweg, Bettistrasse und Talstrasse wurde im Sommer 2003 ausgeführt. Der Kostenrahmen konnte eingehalten werden.

Die Arbeiten der Meteorwasserleitung Gruob bis Fangkanal wurden im Herbst zusammen mit dem Radweg KH3 begonnen. Die Kantons-subventionen wurden geltend gemacht und vom Regierungsrat gesprochen.

GEP

Die Generelle Entwässerungsplanung GEP versteht sich in Zukunft als laufende Planung. Um diese umsetzen zu können, müssen laufend finanzielle Mittel bereit gestellt werden.

ARA Rotzwinkel

Der Betriebskostenbeitrag an die ARA Rotzwinkel 2003 beträgt Fr. 103'570.15. Die Veränderung des Kostenanteils für das laufende Jahr wird namentlich durch das Eindringen von Fremdwasser in die Ennetmooser Fäkalleitung verursacht. Wir gehen davon aus, dass mit der Systemumstellung und den Sanierungen der Kanalisationsleitungen ein merklicher Rückgang des Ennetmooser Abwassers erreicht werden kann.

Asylwesen

Das BFF plant, nach einem Nichteintretensentscheid auf ein Asylgesuch keine Kosten mehr zu über-

nehmen, obwohl die betreffenden Personen einem Kanton zugeteilt werden. Ziel ist es, diese Personen nicht weiter im Asylverfahren zu belassen. Diese gelten dann als illegale Anwesende. Das BFF geht davon aus, dass dann die Gemeinden für eine allfällige Sozialhilfe zuständig sind. Vom Bund würden die Kantone mit einer einmaligen Pauschale entschädigt. Diese Regelung trat per 1. April 2004 in Kraft. Zur Zeit werden zwischen dem Kant. Sozialamt und dem Amt für Asylwesen Vorgehensvorschläge ausgearbeitet.

Die Fremdenpolizei teilt der Sozialbehörde mit, bis wann eine Rück-schaffung möglich ist. Die Auszahlung von Sozialhilfeleistungen erfolgt in der im Asylverfahren üblichen Höhe. Eine erste Finanzierung erfolgt aus dem Pool, welcher mit der Pauschale des Bundes geäufnet wird.

«Schwanger?! Was Frauen / Männer wissen müssen»

Verhütung ist Sache der Frau! Sehen Sie das auch so, oder wie denken Sie darüber? Frauen und Männer müssen grundsätzlich dasselbe wissen. Das steht am Anfang des Flyers zum Thema «Schwanger?!» ...wie weiter?



Schwanger?!...wie weiter?

Dieser Flyer enthält sämtliche Informationen über Schwangerschaftsverhütung und richtet sich an inter-

essierte Frauen und Männer, Jugendliche sowie deren Eltern und Lehrpersonen.

Der Flyer liegt in der Gemeindekanzlei Ennetmoos auf, weiter kann er auch bei der elbe bezogen werden unter Tel. Nr. 041 210 10 87.

Prämienverbilligung

Die ständige Wohnbevölkerung des Kantons Nidwalden beträgt 38'974 Personen. Über 35% der Bevölkerung, nämlich 13'595 Versicherte, die in 6'779 Haushalten leben, konnten 2003 von der Prämienverbilligung profitieren. Es wurde ein Gesamtbetrag von 9,6 Mio. Franken ausgerichtet.

Bevölkerungsentwicklung Wohnen im Alter

Erstmals legte das Bundesamt für Statistik (BFS) Zahlen vor, wie sich die Bevölkerung der Schweiz bis 2040 entwickeln wird. Fazit: Die Zahl der Einwohner wird nur noch schwach wachsen, dafür wird die Zahl der über 65-Jährigen rasant zunehmen. Das BFS geht davon aus, dass die Bevölkerungszahl bis 2040 um 2% wächst. Bis ins Jahr 2026 dürfte die Schweiz auf 7,56 Millionen Einwohner anwachsen, um dann bis 2040 auf 7,4 Millionen zurückzugehen.

Grosse Veränderungen wird es bei der Altersstruktur geben. Insgesamt steigt der Anteil der über 65-Jährigen auf rund 25%. Diese Altersgruppe wächst von heute 1,1 Millionen auf 1,8 Millionen. Die Bevölkerungszunahme verteilt sich jedoch nicht auf alle Kantone gleichmässig. Die Tatsache, dass immer mehr Menschen älter werden, beschäftigt auch die Sozialkommission der Gemeinde Ennetmoos. Diese hat sich mit dem Thema Wohnen im Alter auseinandergesetzt. Im Speziellen wurde die Verfügbarkeit der Infrastrukturen sowie Aufnahmekriterien in Alterswohnungen und Alterssiedlungen im

Kanton Nidwalden untersucht. Für interessierte Personen liegen die gesammelten Unterlagen ab sofort bei der Gemeindekanzlei Ennetmoos zur Ansicht auf. Weitere Auskünfte erteilen Sozialvorsteherin Marlis Odermatt sowie die Mitglieder der Sozialkommission Theres Odermatt und Marco Inäbnit.

Kehricht

Dieses Jahr werden die Kehrichtgebühren erstmals nach dem neuen Abfall- und Gebührenreglement des Kehrichtverwertungsverbandes Nidwalden (KVV) erhoben.

Die wichtigsten Änderungen:

- Einheitlicher Gebührentarif im ganzen Verbandsgebiet
- Für Privathaushaltungen wird zwischen Ein-Personen- und Mehr-Personen-Haushalten unterschieden
- Ferienhäuser und Ferienwohnungen werden als Ein-Personen-Haushaltungen eingestuft
- Kleingewerbe (bis zwei Säcke pro Woche) und Landwirtschaft werden separat zu den Haushaltungen eingestuft
- Auf Industrie, Gewerbe, Dienstleistungen, öffentliche Gebäude etc. werden neu verursachergerechte Gewichtsgebühren erhoben; Andockung mit Wägesystem (Container)
- Die Gebühren für die Privathaushaltungen, Ferienhäuser, Kleingewerbe und Landwirtschaft werden wie bisher jährlich erhoben; den Industrie-, Gewerbe-, Dienstleistungsbetrieben etc. werden die Gebühren pro Quartal in Rechnung gestellt

Beim Schützenhaus und beim Wegweiser Staudenhütte/Halten (Rohren) wurden neue Robidog-Behälter montiert. Wir hoffen, dass diese auch rege benützt werden. Herzlichen Dank an Frau Maya Vonlanthen und Herrn Roger Müller, die für den Unterhalt dieser Behälter verantwortlich sind.

Bäche

Der Geschiebesammler beim Chatzenbuggel musste nach einem Sommergewitter geleert werden. Glücklicherweise sind wir aber von weiteren Unwettern verschont geblieben.

Kultur

Ein weiteres Mal haben Ennetmooser Sportler mit Höchstleistungen glänzt. Der Gemeinderat konnte folgende Sportler ehren:

Schweizermeister Jungsützen:

Julia und Thade Scheuber

Andreas Gander

Martin Walker

Vize-Schweizermeister Luftpistole Junioren:

Pirmin Käslin

Vize-Europameister Seilziehen:

Peter Wigger

Vize-Weltmeisterin Steptanz:

Nicole Bühler

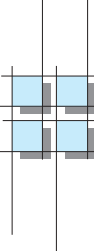
Die tragenden Pfeiler des kulturellen Lebens der Gemeinde sind unsere zahlreichen Vereine. Diese haben grossen Anteil an der Wohn- und Lebensqualität in unserer Gemeinde. Für die grosse Arbeit, die in den zahlreichen Vorständen geleistet wird, danken wir herzlich.

An dieser Stelle dankt der Gemeinderat allen Kommissionsmitgliedern für die geleistete Arbeit und die konstruktive Zusammenarbeit.

Revision des Zivilgesetzbuches

Seit knapp 100 Jahren sind die Bestimmungen des Vormundschaftsrechtes in Kraft. Sie haben sich bewährt. Dass nun dieses Vormundschaftsrecht revidiert und den heutigen gesetzgeberischen Verhältnissen angepasst wird, erachtet der Gemeinderat grundsätzlich als richtig.

Allerdings ist mit einer gewaltigen Kostensteigerung zu rechnen, falls das neue Vormundschaftsrecht gemäss Vorentwurf umgesetzt wird. Einerseits sind es die neuen Aufga-



ben (u. a. Vorsorgeauftrag, Registerführung) mit entsprechend zusätzlichem Personal, andererseits ist es das Fachgericht mit akademisch ausgebildetem Fachpersonal, welche zu höheren Kosten führen werden. Da mit den Vorlagen zusätzlich noch in die Kantons- und Gemeindeautonomie eingegriffen wird, lehnt der Gemeinderat Ennetmoos den Vorentwurf in der vorliegenden Form ab.

In seiner Vernehmlassung an das Eidg. Justiz- und Polizeidepartement bemerkt hingegen der Regierungsrat Nidwalden: «Grundsätzlich halten wir fest, dass wir den Inhalt der Revision guthessen können. Insbesondere die Möglichkeit von massgeschneiderten Schutzmassnahmen und den damit verbundenen ebenfalls massgeschneiderten Selbstbestimmungsmöglichkeiten der einzelnen, betroffenen Personen können wir unterstützen. Dass für den Vollzug eines so auf das Individuum abstellenden Erlasses eine grössere Professionalität erwünscht wird, ist die logische Folge dieser «Massarbeit». Wir begrüssen diese Entwicklung sehr, ohne die Qualität der heute im Vormundchaftswesen geleisteten Arbeit schmälern zu wollen.»

Der Gemeinderat Ennetmoos bedauert, dass wohl im Grundsatz vom Sparen gesprochen wird, sobald aber konkrete Projekte vorliegen, wieder Mehrausgaben generiert werden sollen.

Zur Erinnerung an Werner Zimmermann

Mit Werner Zimmermann verliert die Gemeinde Ennetmoos eine Persönlichkeit, die unsere Gemeinde entscheidend mitgeprägt hat. Er amtierte zunächst als Gemeindevorsitzer und dann von 1960 bis 1968 als Gemeindepräsident. Zudem stellte er seine Schaffenskraft auch als Landrat und Landratspräsident unter Beweis. Daneben stand Werner Zimmermann der Feuer-



Werner Zimmermann

wehr Ennetmoos als Kommandant vor und war über 50 Jahre als Zuchtbuchführer der VZG Ennetmoos tätig.

Am 28. Februar 2004 hat Werner Zimmermann nun sein immenses irdisches Lebenswerk beendet. Wir

danken ihm für seinen unermüdlichen Einsatz zu Gunsten der Gemeinde Ennetmoos und werden ihn in guter Erinnerung behalten.

FrauenKulturHaus 04 Traum – Tanz – Textil

Das Programm für das FrauenKulturHaus 2004 ist definitiv, vielfältig und spannend. Das Frauenforum Nidwalden und das Projektteam unter der Leitung von Heidi Vokinger freuen sich, wenn viele Männer und Frauen die Gelegenheit zu einem Besuch der Ausstellungen und Tanzveranstaltungen nutzen oder aber die diversen Workshops besuchen. Eines steht nämlich jetzt schon fest: Der Mai wird in Stans spannend, farbenfroh, modisch, lebenslustig, integrativ, multikulturell, traumhaft, textil, originell und erfreulich!

Das Programm des FrauenKulturHauses 2004

Sa 8. bis So 30. Mai 04	Ausstellung im Chäslager: kunstStofflich
Sa 8. Mai, 18 Uhr	Vernissage der Ausstellung kunstStofflich im Chäslager, Stans
Di 11. bis So 30. Mai 04	Ausstellung im Caritas Laden: Khadi – Textile of India
Di 11. Mai, 18 Uhr	Vernissage der Ausstellung Khadi – Textile of India im Caritas Laden, Stans
Fr 14. Mai, 20 Uhr	traumGwandlerisch im Kollegium St. Fidelis, Theatersaal, Stans
Sa 15. Mai, 20 Uhr	Doppelprogramm. Anjali und Sumitra Kesava: Indische Tempeltänze – Bharata. Regina Ribeiro, Tanz, und Fabio Freire, Musik: Interferências. Theater Stans.
So 16. Mai	Workshop Flamenco im Theater Stans
Mi 19. Mai, 20 Uhr	Compagnie Drift: la vie heureuse. Béatrice Jaccard, Peter Schelling, Massimo Bertinelli, Michael Rüegg, Fiona Hirzel, Tanz, François Gendre, Massimo Bertinelli, Musik/Komposition, François Gendre, Licht, Julia Crotte, Kostüme, Peter Schelling, Michael Rüegg, Bühne. Theater Stans.
Sa 22. Mai	Workshops mit Keshava / Indischer Tanz im Wohnheim Weidli, Stans
Mo 24. Mai, 20 Uhr	Begegnung mit Christa de Carouge im Spritzenhaus, Stans

Weitere Infos und Vorverkauf unter www.frauenkulturhaus.ch

Gelbblühende Kreuzkräuter für Tiere hochgiftig Grünflächen jetzt kontrollieren!



Was jeweils im Sommer im Mittelland bis auf 900 m ü. M. an vielen Strassen- und Bahnböschungen, aber auch in ungepflegten Standweiden gelb blüht, erfreut manch einen Naturfreund von weitem. Beim genaueren Hinsehen stellt sich aber heraus, dass unter diesen Pflanzen auch das vor allem für Pferde, Kühe, Rinder und Schafe hochgiftige Jakobskreuzkraut zum Teil in starkem Ausmass vorhanden ist.

Das Jakobskreuzkraut und das Wasserkreuzkraut verlieren, im Gegensatz zu anderen Giftpflanzen, weder durch die Dürrfutter- noch durch die Silagebereitung seine hochgiftigen Alkaloide. Obwohl die Tiere diese Pflanze auf der Weide wegen ihrer Bitterkeit eigentlich meiden, entdeckt man immer wieder abgefressene Pflanzen. Auch ist es dem Rindvieh kaum möglich, die Kreuzkräuter im vegetativen Stadium selektiv zu meiden. Wenn dessen Anteil, wie wir auf einer Weide festgestellt haben, bis zu 15 Pflanzen pro m² beträgt, ist eine chronische Vergiftung sehr wohl möglich.

Die Samen fliegen weit

Das Jakobskreuzkraut gehört wie der Löwenzahn und die Disteln zu den Asteraceen. Seine Samen fliegen daher problemlos über grössere Distanzen. Als «Strassenwanderer» kann sich die Pflanze überall installieren, wo lockere und lückige Pflanzendecken vorkommen. Da diese zwei- bis mehrjährige Pflanze aber erst ab Mitte Juli bis Mitte August blüht, hat sie sich bis vor wenigen Jahren kaum namhaft verbreiten können.

Durch die extensivere Nutzung der landwirtschaftlichen Flächen, insbesondere aber durch die Rationalisierungs- und Ökologisierungsmassnahmen im Strassen- und Bahnunterhaltungsdienst haben spätblühende Arten wie die Königskeuze, aber auch die Ackerkratzdistel und das Jakobskreuzkraut die Möglichkeit, ungehindert zu versamen. Was auf der einen Seite begrüssenswert ist, kann durch undifferenzierte Massnahmen zu Problemen führen, welche kaum im Sinne einer nachhaltigen, naturnahen Landbewirtschaftung sind.

Was tun gegen die Verbreitung?

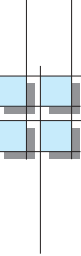
Das Abblühen und Versamen muss verhindert werden, indem die vorhandenen Blütenstände auf Weiden und an Wegrändern geschnitten und vernichtet werden (nicht liegen lassen). Vorteilhaft ist, wenn sich auch Nachbarn und lokale Unterhaltungsdienste solchen Massnahmen anschliessen. Zur Vorbeugung gehören eine angepasste Weidpflege (Nachmahd), das Fördern eines dichten Bestandes und das Vermeiden von Trittschäden.

Bei den Gemeindekanzleien erhalten Sie Bestimmungshilfen für das sichere Erkennen und Bestimmen der giftigen Kreuzkräuterarten. Bei einem gehäuften Auftreten von Kreuzkräutern bitten wir Sie, dies direkt dem Landwirtschaftsamt, Telefon 041 618 40 40, bzw. dem zuständigen Mitarbeiter Franz Wolf, Telefon 041 618 40 07, zu melden. Dieser steht Ihnen auch für weiterführende Informationen und Beratung zur Verfügung.



Fassadenfarbe

Auf Wunsch des Grundeigentümers veröffentlichen wir ein anderes Foto des selben Einfamilienhauses auf dem Mueterschwandenberg (Ennetmooser Fenster Nr. 10, Seite 6).



Zivilstandsnachrichten

Eheschliessungen:

Oktober '03

31. Herger Hanspeter
Herger-Kurmann Elisabeth
Rotzbergstrasse 5

Todesfälle:

Dezember '03

09. Scheuber Damian
Vorder-Rotzberg
18. Filliger Kaspar
Bieli
28. Meier Wolfgang
Gotthardlistrasse 20

Januar '04

18. Barmettler-Egger Anna,
Horw ehemals Meierhöfli

Februar '04

19. Christen Josef, Stans,
ehemals Gotthardlistrasse 15
21. Christen Edmund
Hogerzstrasse 3

28. Zimmermann Werner, Stans,
ehemals Löwengrube

März '04

09. Filliger-Arnold Margrith
Talstrasse 43

Geburten:

November '03

25. Durrer Dominik
Pünt

Dezember '03

18. Bonfadelli Remo Walter
Ebnet
21. Kiser Martina
Hinterbach

Januar '04

04. Gaede Christian Luca
Löwenweg 7
15. Züger Yannic
20. Fässler Julijana
Bettistrasse 3

Februar '04

13. Leibinger Ramona
Allwegmatte 2
17. Barmettler Jessica
Gemeindehaus
18. Degiacomi Samantha Joline
Talstrasse 19
23. Amstutz Mirjam
Talstrasse 8

März '04

01. Tompsett Simon Nicolas
Vorsässring 10
16. von Atzigen Finn Leon
Rütlistrasse 24
20. Barmettler Charline Noée Ladina
Mittler Aegerten
21. Aschwanden Kim Sophie
Vorder Rotzberg
28. von Holzen Anna
Windleten

April '04

17. von Büren Joel Bruno
Unter-Gadenstatt

Wir gratulieren zum Geburtstag

80-jährig oder älter werden:

Juni

05. Juni 1924
06. Juni 1924
09. Juni 1913
11. Juni 1921
27. Juni 1911
29. Juni 1915

- Fluri Arnold
Müller-Roos Martha
Odermatt Josef
Barmettler Karl
Barmettler Kaspar
Filliger-Fluri Marie

- Friedheim
Rübibachstrasse 27
Langweid
Paradiesli
Spicherli
Alterswohnheim, 6374 Buochs

Juli

24. Juli 1917

- Amstutz-Waser Anna

- Wohnheim Nägeligasse,
6370 Stans
Rübibachstrasse 25

28. Juli 1919

- Barmettler-Niederberger Marie

August

02. August 1916
10. August 1917
15. August 1922
24. August 1921
24. August 1922

- Odermatt-Barmettler Anna
Bernardi-Matter Anna
Odermatt-Niederberger Agnes
Müller Emil
Z'Rotz-von Rotz Anna

- Langweid
Bettistrasse 3
Blättli
Rübibachstrasse 27
Riedmatthof

September

19. September 1921

- von Büren Franz

- Döbeli

Oktober

28. Oktober 1917
31. Oktober 1922

- Barmettler-Gander Josefina
Z'Rotz Leonhard

- Rütimattli
Riedmatthof

November

01. November 1922

- von Holzen-Huser Pia

- Altersheim Oeltrotte,
6373 Ennetbürgen
Rüteli
Bergisrüti

03. November 1923
25. November 1921

- Käslin Ernst
Waser-Odermatt Emma

Jungbürger Event



Ausgerüstet mit guten und robusten Schuhen besammelten sich 18 erwartungsvolle Jungbürger beim Gemeindehaus. Gemeinsam fuhren wir nach Beckenried. Schneeschuhlaufen auf der Klewenalp bei diesem Regen? Das war wohl die Frage, die sich die meisten stellten. Doch je höher uns die Seilbahn brachte, umso grösser wurden die Schneeflocken. Angekommen auf der Bergstation Klewenalp begrüßten uns Seppi Holdener und Marco Amstutz von der Event-Station. Nach kurzer Instruktion verteilten sie uns die Schneeschuhe, die auch sofort angeschnallt wurden.

Die Teilnehmer konnten kaum warten, bis sie endlich losmarschieren durften. «Die sind ja schlimmer als

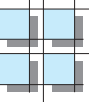
Rinder, wo mer im Früelig s'erscht mol uf d'Weid laht», meinte der organisierende Gemeinderat Heinz Britschgi. Mehr oder weniger geordnet marschierten alle Teilnehmer zirka eine Stunde Richtung Klewenstock-Ergglen. Der Vollmond war bei diesem Schneetreiben zwar nirgends zu sehen, aber er hatte dennoch seinen Einfluss, vor allem auf die männlichen Jungbürger!

Zur Regeneration unserer Kräfte wurde uns im Gasthaus Klewenstock ein Apéro serviert. Gestärkt nahmen wir das nächste Teilstück zum Berghaus Tannibüel in Angriff. Hier trugen uns das Wirtepaar Heidi und Fredi Scheuber-Gander ein feines Nachtessen auf. «Äs bodeschtändigs Kafi und ä Schnupf»

durften natürlich auch nicht fehlen. Die Stimmung wurde immer fröhlicher und ausgelassener. Mit dem «Wort zum Sonntag» von unserem Gemeindepräsidenten Peter Scheuber folgte ein nächster Höhepunkt. Nebst den Rechten und Pflichten der Jungbürger durfte natürlich ein Witz nicht fehlen. Kurz nach Mitternacht hiess es aufbrechen und alle nahmen den Rückweg zur Bergstation unter die Füsse. Mit einer Extrafahrt brachte uns die Seilbahn wieder nach Beckenried zurück.

Die allgemeine Meinung: «Das war eine geile Jungbürgerfeier!» Alle, die - warum auch immer- nicht dabei waren, haben wirklich etwas verpasst.





Stepptanz, Tapdance, des claquettes.....

Geschichte des Stepptanzes

So wie alles, was wir heute unter amerikanischer Kultur verstehen, ist auch der Stepptanz letztlich eine Fusion unterschiedlicher kultureller Einflüsse. Viele der Kulturgemeinschaften, aus denen die Einwanderer des 18. und 19. Jahrhunderts herstammten, besitzen Tanzformen, welche den Rhythmus durch das Schlagen der Füße hörbar machten, wie zum Beispiel der Schuhplattler der Alpenregion oder der spanische Flamenco. Insbesondere britische Clog Dances sowie die Irish Jig können als Urnahmen des Stepptanzes betrachtet werden. Neben diesen europäischen Volkstänzen ist primär der rhythmische Einfluss afrikanischer Elemente als weitere Quelle dokumentiert.



Nicole Bühler

Ähnlich wie die Jazzformen durch Stile einzelner Instrumente und Musiker geprägt sind, so wurde auch der Stepptanz immer wieder durch Stile einzelner Tänzer beeinflusst.

Sound und Bewegung

Die Basistechnik des Stepptanzes hat sich aus den täglichen Gehbe-

wegungen heraus entwickelt. Vor dem Sound (Ton) kommt immer die Bewegung und je schneller die Sounds aufeinander folgen, desto fließender sind diese.

Die technischen Bewegungen beschränken sich auf ein Minimum: Man bleibt mit den Füßen auf dem Boden um den Sound zu erhalten. Den Ursprung findet die Bewegung in der Hüfte, wobei sie hauptsächlich vom Knie ausgeführt wird. Viele Zuschauer vergleichen den Stepptanz mit Zauberei. Übergrosse Bewegung durch Technik darzustellen interessiert keinen. Mit möglichst wenig Kraftaufwand die Energie in künstlerischen Ausdruck und Bewegung umzusetzen, das interessiert! Vor der Bewegung findet die choreographische Bewegung statt. Der Stepptanz fordert ständigen Gewichtswechsel. Daher sind von Anfang an weiche Hüften, lockere Knie sowie lockere Füße sehr wichtig.

Irischer und Amerikanischer Stepptanz

Es gibt zwei verschiedene Arten, den «American Style» und den «Irishdance Style». Viele Leute denken jedoch bei Stepptanz einfach an «Riverdance».

Der Unterschied zwischen den zwei Arten liegt darin, dass beim Amerikanischen Stepptanz lockerer getanzt wird. Dabei tanzt auch der Oberkörper mit, wogegen dieser beim Irischen Stepptanz ganz steif bleiben muss und die Arme oft an den Körper gepresst sind. Auch die Beinarbeit ist verschieden. Beim amerikanischen Stil können die Beine ganz locker «herumwirbeln», wobei beim irischen die Knie möglichst immer aneinander gepresst sein müssen. Zudem gibt es beim Irischen Tanz auch noch den Softshoe-Teil, wo man diverse Sprünge macht. Der Oberkörper muss dabei ganz steif bleiben.

Ich habe schon beide Tanzarten probiert. Der amerikanische Stepptanz überzeugt mich jedoch mehr, da es meiner Meinung nach mehr Möglichkeiten und Freiheiten beim Tanzen gibt.

Wie kam ich dazu?

Schon als kleines Kind interessierte ich mich für das Tanzen. Oft stand ich vor dem Fernseher, schaute diverse Tänze ab und tanzte sie mit. Mit etwa neun Jahren wollte ich Ballettunterricht nehmen, doch gab es in der Nähe keine Möglichkeit. Durch eine Kollegin fand ich dann eine Tanzschule, wo Stepptanz und Ballett gemischt unterrichtet wurde. Dort blieb ich auch etwa acht Jahre lang. Mit den Jahren wurde aus dem Ballett und Stepptanz dann nur noch Stepptanzen.

Ein kurzer Lebenslauf meiner Stepptanz-Karriere

1990-1996

Stepp- und Ballettunterricht gemischt bei Robert Philippe Christen

1996-1997

Unterricht in Lausanne bei Fabrice Martin (Anfänger)

1996-2001

diverse «Irish-» sowie «American Tapdance»-Workshops

1998-2001

«Quickstep» in Hergiswil (mit Unterbruch)

2000

während drei Monaten Irlandsaufenthalt mit Unterricht in Irishdancing

ab 2001

Etwa alle drei Monate einmal Privatunterricht bei Fabrice Martin in Lausanne (vor der WM im November 03 mehrmals auch am Wochenende Training)

ab September 2003

wöchentlicher Gruppenunterricht bei «Absolut Tap» in Bern (vor der WM im Dezember 03 noch zusätzliche Proben)

Die vielen Jahre, während denen ich in Hergiswil tanzte, machten mir grossen Spass. Doch blieb ich dort vor allem in der Technik schon



bald auf dem gleichen Niveau stehen. Dies bemerkte ich, als ich das erste Mal an die Schweizer-Meisterschaft ging und sah, dass es ja eigentlich noch viel Neues zu lernen gäbe. Im Jahre 2001 kam mir plötzlich die Idee, bei Fabrice Martin in Lausanne Privatunterricht zu nehmen, da ich wusste, dass er sehr erfolgreich und sympathisch ist. Bei ihm habe ich dann schnell sehr viel Neues gelernt und er hat mich neu vom Steptanzen überzeugt. Inzwischen bin ich richtig angefressen.

Da ich aber gerne bei einer Steptanzgruppe dabei sein und bleiben möchte, suchte ich weiter und fand «Absolut Tap» in Bern. Geschnuppert hatte ich auch noch bei anderen Tanzschulen, doch erschienen mir die Berner und Lausanner sympathischer und natürlicher. Dort spürte ich die Leidenschaft des Tanzen, und das imponierte mir.

Schliesslich soll das Zwischenmenschliche auch noch stimmen, da für mich das Steptanzen Spass und Freude bereiten soll. Dass ich gerade mit diesen zwei Tanzgruppen den 2. Platz an einer Weltmeisterschaft erobern würde, hätte ich damals nie gedacht!

Aufführungen und Meisterschaften

Ich liebe es, vor dem Publikum zu stehen und zu zeigen, was ich gelernt habe. Bei diversen Anlässen wie Geburtstagen, Hochzeitsfeiern oder auch Sportvereinsanlässen hatte ich die Möglichkeit, mit «Quickstep» aufzutreten. Nun möchte ich mit meiner Tanzpartnerin aus Kriens versuchen, ein kleines Tanzprogramm zu zweit zusammenzustellen. Im Moment fehlt mir jedoch noch die nötige Zeit dazu.

Nicole Bühler



Teilnahme an Meisterschaften:

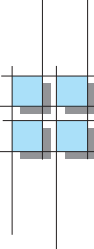
1997, 1999, 2000, 2001:

Teilnahme an der Schweizer-Meisterschaft in den Kategorien

- Solo
- Duo (mit Sandra Amstutz aus Kriens)
- Formationstanzen (mit «Quickstep» aus Hergiswil)

2002 und 2003:

Teilnahme an der Weltmeisterschaft in Riesa in der Kategorie Formationstanz



Aus dem Schulrat

Abschluss Totalrevision der Bildungsgesetzgebung: Konsequenzen

Seit Juli 2003 ist als letzte Gesetzesunterlage die Volksschulverordnung zur neuen Bildungsgesetzgebung in Kraft. Somit liegen für Schulbehörde, Schulleitung und Eltern die wichtigsten relevanten Gesetzesgrundlagen für die Schulführung in neuen Versionen vor. Als Auswirkung und wichtigstes Merkmal verweisen wir auf die Kompetenzverschiebungen von Führungsaufgaben vom Schulrat an die Schulleitung.

Konkret hatte dies zur Folge, dass in Fragen der betrieblichen Schulführung einige Aufgaben, welche bisher in Ressorts von Ratsmitgliedern angesiedelt waren, neu der Schulleitung übertragen wurden. Die Verwaltung des Pensum pools für sonderpädagogische Massnahmen, die Personalführung der Lehrpersonen und die Organisation des Schulgesundheitsdienstes werden nun von Schulleiterin Yvonne Spieler betreut, die Führung der Schüleradministration von der Schulsekretärin.

Als weiterführende Anpassung steht die Überarbeitung der aktuell gültigen Schulgemeindeordnung vom Juni 1999 an. Der Schulrat hat sich im vergangenen Jahr mit den Anliegen befasst und wird die Überarbeitung in den kommenden ein bis zwei Jahren vorbereiten. Die wichtigsten Anpassungen betreffen die Umsetzung der neuen gesetzlichen Grundlagen, sprich Kompetenzübertragungen an die Schulleitung, Aktualisierung der Ressorts und Kommissionen, die Bestätigung des Schulmodells der Orientierungsschule mit unserer Vertragspartnergemeinde Stans sowie eine mögliche Ratsreduktion aufgrund der Kompetenzverlagerungen und veränderten Aufgaben. In drei anderen Schulgemeinden wurden Änderungen bereits ausgearbeitet und von den Stimmberechtigten gutgeheissen.

Verwaltung: Neues Schulsekretariat mit Schulsekretärin, Wechsel Schulschreiberin

Der administrative Arbeitsaufwand von Schulbehörde und Schulleitung vergrössert sich. Bereits im Bericht zur Reorganisation der Gemeinde Ennetmoos im Mai 2002 wurde vorgeschlagen, möglichst viele operative Tätigkeiten der Behördenmitglieder auf die Verwaltung zu übertragen. Gemeinderat und Schulrat stimmten einer Zusammenarbeit zu und beabsichtigten, die Führung des Schulsekretariates in die bestehende Gemeindeverwaltung zu integrieren. Die Erweiterung des Leistungsauftrages auf das Jahr 2004, bewilligt an der Herbstgemeindeversammlung 2003, ermöglichte uns eine Stellenbesetzung. Aufgrund der Kündigung unserer Schulschreiberin Myrta Huser per Ende Jahr betreuen neu Frau Christa Blättler und Frau Gabriela Christen die Aufgaben der Schulsekretärin und Schulschreiberin. Frau Blättler betreut den Aufgabenbereich der Schüler- und Personaladministration sowie Administration und Korrespondenz für die Schulleitung. Sie ist der Schulleitung unterstellt. Frau Christen ist zuständig für die Protokollführung der Schulrats-Sitzungen und die dazugehörige Korrespondenz sowie weitere Aufgaben der Schulgemeinde. Sie ist dem Schulrat unterstellt.

Schulbetrieb Schuljahr 2003/04

Heute besuchen 278 Schüler aus Ennetmoos den Unterricht:

- 35 in zwei Kindergärten
- 161 in neun Primarklassen
- 1 Primarschülerin in Stansstad
- 61 in der ORS und Werkschule in Stans
- 3 in der Heilpädagogischen Schule
- 17 im Kollegi

Die beiden letztgenannten Schulen werden vom Kanton finanziert.

Sonderpädagogische Massnahmen

Seit der Einführung des Konzeptes der Integrativen Schulungsform im Jahr 1997 betreute die Kommission Pädagogik die Führung und Organisation des Angebotes an sonderpädagogischen Massnahmen. Diese Kommission wurde nun abgelöst von der Pädagogischen Fachgruppe, welche die Schulleitung unterstützt in der pädagogischen Führung unserer Schule. Ressortleiter Pädagogik des Schulrates, Schulvizepräsident Ruedi Eigensatz, ist Delegierter der Schulbehörde. Weitere Mitglieder sind die beiden Schulischen Heilpädagogen unserer Schule sowie drei Lehrpersonen. Vorsitz führt das Mitglied der Schulleitung, Frau Yvonne Spieler.

Die Fachgruppe steht in der Schlussphase der Überarbeitung des Konzeptes der Integrativen Schulungsform Ennetmoos; die Umsetzung ist auf Sommer 2004 geplant. Dies geschah als Projektauswertung seit Einführung des Konzeptes und aufgrund der veränderten gesetzlichen Grundlagen im Bildungsreich.

Auf Beginn des aktuellen Schuljahres wurde das Pensum SHP um 50% erweitert. Frau Andrea Rölly betreut dies in enger Zusammenarbeit mit Urban Boos und den Lehrpersonen. Sie wird sich ab Sommer 2004 berufsbegleitend zur Schulischen Heilpädagogin weiterbilden. Seit August 2003 sind neu die Legasthenie- und Dyskalkulietherapie im Leistungsangebot der Schulgemeinden angesiedelt, nicht mehr beim GSM (Gemeindeverband für Sonderpädagogische Massnahmen). Unsere langjährige Therapeutin Agnes Jenni betreut die Legasthenietherapien auch weiterhin nebst ihren Bereichen Deutsch für Fremdsprachige und Stützunterricht.

Die beim GSM verbliebenen Therapien für Psychomotorik und Logopädie werden zurzeit diskutiert in ihrer Führung und Organisation. Die Neuorganisation im Anschluss an die Arbeit der Projektgruppe Rohner soll bis Sommer 2005 umgesetzt werden.

Gesundheit

Auf die neue Aufgabenverteilung zwischen Schulrat und Schulleitung haben wir bereits einleitend hingewiesen. Die Organisation und Personaladministration rund um die präventiven Massnahmen in der Gesundheitsbetreuung werden neu von der Schulleitung wahrgenommen.

Seit der Einführung der Lauskontrollen an unserer Schule wurde diese Aufgabe erfolgreich von Frau Helen Fluri betreut. Wir freuen uns, dass wir in neuer Besetzung mit Frau Megi von Holzen dieses Angebot weiterführen können.

Kindergarten

Seit diesem Schuljahr gilt erstmals das Obligatorium nach dem neuen Volksschulgesetz. Die höhere Schülerzahl ermöglichte wieder zwei Vollpensen für die Lehrpersonen.

Das seit dem vergangenen Schuljahr gestartete Projekt Waldkindergarten wurde im ersten Jahr erfolgreich im Kernwald beim Rastplatz Zubersrüti angeboten. Seit diesem Schuljahr erlernen unsere Kindergärtler das Zusammenleben mit der Natur im Chapelwald in Ennetmoos. Die positiven Erfahrungen und die bei den Kindern verbleibenden längerfristigen Eindrücke veranlassten die Kindergarten-Lehrpersonen, dem Schulrat ein Gesuch zu stellen, um das Waldprojekt für mehrere Jahre an der Schule Ennetmoos weiterführen zu können. Das Gesuch wurde gutgeheissen.

Musikschule

Sechs Kinder der 1. Klasse besuchen den musikalischen Grundschulunterricht. Dieser soll die Kinder spielerisch auf den Instrumentalunterricht vorbereiten.

Beliebt sind weiterhin Xylophon- und Blockflötenunterricht: 14 Kinder erlernen das Xylophon-Spiel und 25 Kinder das Spiel mit der Blockflöte oder der Altflöte. Alle genannten Musiklektionen werden in Ennet-

moos angeboten. Aus dem Angebot der Musikschule Stans gemäss einer Vereinbarung unserer Gemeinden profitieren 68 Musikschüler. Mit dem Erlernten erfreuen sie sich selber und ihr Umfeld.

Schülertransporte

Das Postauto hat zum gleichen Preis wie bis anhin unsere Schüler transportiert.

Der Betrieb mit dem Schulbus Muetterschwandenberg funktioniert problemlos. Momentan werden 46 Kinder aus dem Kindergarten und der Primarschule befördert. Dank der unterschiedlichen Stundenpläne ist es möglich, einen grossen Teil der Kinder mit dem Schulbus zu transportieren.

Liegenschaften

Bei der Liegenschaftsverwaltung standen die Vorbereitungsarbeiten für den Um- und Neubau der Schul- und Mehrzweckanlage St. Jakob ganz im Mittelpunkt. Die Planungskommission hat die eingegangenen Projekte ausgewertet und Entscheidungsgrundlagen zuhanden Schulrat ausgearbeitet. Das ausgewählte Projekt wurde anschliessend bereinigt und die Antragstellung für den Baukredit an der Herbst-Schulgemeindeversammlung vorbereitet.

Nach Vorliegen des Baukredits wurde die Baukommission vom Schulrat gewählt, welche sich seitdem hauptsächlich mit dem Baubewilligungsverfahren und der Bauvorbereitung befasst. Ebenfalls an der Gemeindeversammlung im November wurde dem Baurechtsvertrag mit der Katholischen Kirchgemeinde zugestimmt, welcher nun zum Eintrag beim Grundbuchamt angemeldet ist.

Das Subventionsgesuch des Schulrates für Kostenbeteiligung durch den Kanton an den Schulräumen im Bauprojekt in St. Jakob wurde vom Regierungsrat negativ beurteilt. Der Schulrat ist nicht einverstanden mit der Begründung des ablehnenden Entscheids und hat die Rechts-

mittel ergriffen. Der Rechtsschriftenwechsel ist in der Zwischenzeit abgeschlossen, das Verwaltungsgericht befasst sich zurzeit mit den Unterlagen.

Im Schulhaus Morgenstern wurde im vergangenen Sommer die zweite und abschliessende Etappe der Fens-teranierung ausgeführt. Der beantragte Investitionskredit musste nicht voll ausgeschöpft werden.

Belegungen

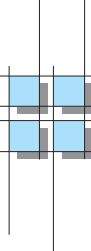
Die Nachfrage für die Benützung unserer Anlagen wird immer grösser, zum einen Teil für sportliche Aktivitäten in einer der beiden Schulanlagen und zum anderen Teil für andere Anlässe in der Mehrzweckanlage St. Jakob. Dies führt zu einer grösseren Arbeitsbelastung unserer Hauswarte. Zudem werden auch die Anwohner vermehrt den Lärmemissionen ausgesetzt. An dieser Stelle bedanken wir uns bei den Anwohnern für ihr Verständnis.

Informatik

Jedes Schulzimmer in der Schulgemeinde Ennetmoos ist nun mit einem PC ausgerüstet (ausgenommen TG und Therapeuten). Dies führt dazu, dass die Informatikgruppe einen Etappenhalt macht, um die weiteren Schritte für die nächsten Jahre zu planen. Im Jahr 2004 werden keine grösseren Anschaffungen auf der Hardwareseite ausgeführt. Gleichzeitig ist vorgesehen, noch vor Ende Schuljahr ein Pflichtenheft für die Informatikbeauftragten zu erstellen.

Seit Mitte September 2003 steht ein Farblaser-Drucker im Lehrervorbereitungszimmer. Nach den Herbstferien wurde in der Bibliothek im Schulhaus Morgenstern ein Beamer installiert, welcher den Lehrpersonen und Schülern ermöglicht, im «eigenen Kleinkino» DVDs und Videos zu betrachten.

Zur Diskussion im Schulrat steht noch die von den Lehrpersonen gewünschte Aufschaltung einer



Homepage der Schule Ennetmoos nach den Sommerferien 2004, welche in einer Projektarbeit von Herrn Rolf Spengeler erstellt wurde. Zum Schluss dankt der Schulrat allen Lehrpersonen, Fachpersonen, der Schulleiterin und den Hauswarten für ihre engagierte Arbeit an unserer Schule. Seitens der Schulbehörde können wir auf eine gute Zusammenarbeit zählen. Ein Dank gebührt auch den Eltern für ihr Interesse am Schulbetrieb und die konstruktive Mitarbeit mit den Lehrpersonen, Schulleitung und dem Schulrat.

Zum Personal

Unsere neuen Lehrpersonen werden Ihnen in dieser Ausgabe vorgestellt. Wir freuen uns auf die Ergänzung unseres Teams mit neuen Personen. Das heisst aber auch, dass wir im Sommer leider einige Personen verabschieden müssen, welche unseren Schulbetrieb mitgeprägt haben. An dieser Stelle danken wir den ausscheidenden Personen ganz herzlich für ihren grossen Einsatz an unserer Schule.

Gratulation

Zur Hochzeit:

Am 2. April 2004 heirateten Barbara Schwill und Patrizio Maione. Wir gratulieren ihnen zur Hochzeit und wünschen ihnen eine harmonische und erfreuliche Zukunft mit ihrer kleinen Familie.

Zum Abschied

Schulrats-Mitglieder:

An der ordentlichen Frühjahrsgemeindeversammlung am 14. Mai werden folgende Ratsmitglieder verabschiedet:

- Schulvizepräsident Ruedi Eigensatz nach 8 Jahren
- Finanzchefin Trudy Barmettler nach 8 Jahren



- Schulrätin Uschi Müller nach 6 Jahren

Ruedi Eigensatz betreute die Ressorts Pädagogik, Kindergarten und Gesundheitswesen, Trudy Barmettler die Ressorts Finanzen und Versicherungen. Uschi Müller betreute während den ersten vier Jahren die Ressorts Protokollführerin und Archivarin und während den vergangenen zwei Jahren die Ressorts Schüleradministration und Informatik.

Dank grossem Fachwissen und Bereitschaft arbeiteten sie sich schnell in ihre Aufgabenbereiche ein. Mit grossem Einsatz vertraten sie ihre Anliegen und beteiligten sich engagiert an den Ratssitzungen. Es gab manch heisse Sitzung (im übertragenen Sinn), unvergessen bleibt aber die legendäre Sitzung im Mai 2001, als wegen der hohen Frühsommertemperaturen der Sitzungsort kurzerhand auf die Terrasse bei der Bibliothek verlegt wurde.

Wir bedauern den Austritt unserer drei Ratskollegen und danken ihnen an dieser Stelle ganz herzlich für ihren engagierten Einsatz für unsere Schule und unsere Gemeinde.

Für ein Jahr: Jahresurlaub

Marianne Kreienbühl wird im Sommer einen Sprachaufenthalt im englischsprachigen Europa antreten, um ihre Nachqualifikation für den Englischunterricht an der Primarschule abzuschliessen. Anschliessend wird sie einige Monate Europa bereisen. Wir freuen uns, Marianne Kreienbühl ab Sommer 2005 wieder an unserer Schule begrüßen zu können.

Religionsunterricht:

Seit 1983 betreut Klara Niederberger-Berlinger an unserer Schule die Kinder im katholischen Religionsunterricht. Während all dieser Jahre hat sie den Unterricht, die Vorbereitungen und Feierlichkeiten zur Erstkommunion mit viel Liebe und Kreativität gestaltet. Da sie seit vergangenem Sommer wieder in den Schulalltag der Primarschule in Alzellen eingetreten ist, begleitete sie heuer leider zum letzten Mal in Ennetmoos die Kinder zu diesem grossen Fest. Wir sind sicher, dass sie unseren Kindern und Eltern unvergessliche Momente ermöglichte und danken ihr herzlich dafür.

Für ihre Zukunft wünschen wir Klara Niederberger alles Gute und weiterhin viel Freude bei der Arbeit mit Kindern.

Kindergarten:

Barbara Maione-Schwill tritt anfangs Mai ihren Mutterschaftsurlaub an und hat per Ende Schuljahr ihre Anstellung gekündigt. Sie möchte sich in der nächsten Zeit ganz ihrem Kind und ihrer jungen Familie widmen können.

Im August 1994 begann Barbara Maione-Schwill ihre Tätigkeit als Kindergärtnerin in Ennetmoos. Meist im Vollpensum und während ihrer berufsbegleitenden Weiterbildung im Jobsharing mit Gabriela Eggimann-Limacher betreute Barbara ihre Kindergärtler mit viel Engagement. Ihre offene und ruhige Art ermöglichte es ihr, «ihre» Kinder zu fördern, zu begleiten und auf den Schuleintritt



v.l.n.r.: Thomas Zberg, Barbara Maione-Schwill, Victor Steiner

vorzubereiten. Ihre Offenheit zeigte sich auch in der sehr guten Zusammenarbeit mit ihren jeweiligen Kindergärtnerinnen-Kolleginnen. Vom Team, den Eltern und dem Schulrat wurden ihre wertvolle Erziehungsarbeit und ihre Mitarbeit sehr geschätzt. Nachdem Barbara sich im Sommer 2002 für ein Urlaubsjahr verabschiedet hat und wieder an unsere Schule zurückgekehrt ist, sagen wir an dieser Stelle «Danke und auf Wiedersehen in Ennetmoos» - es muss ja nicht nur im Schulhaus sein!

Primarschule:

Vor vier Jahren brach erstmals ein Föhnsturm über Ennetmoos herein, als Thomas Zberg zusammen mit seinem Urner Kollegen als neuer Primarlehrer angestellt wurde. Nun zieht es ihn aber doch wieder nach Uri zurück. Als Berufseinsteiger auf der Primar-Oberstufe unterrichtete er mit grosser Freude und Begeisterung seine Schüler und bereitete sie auf den Übertritt in die Orientierungsschule vor. Mit seinen fachlichen Qualitäten und sportlichen wie musikalischen Neigungen war es ihm möglich, seine Schüler zielgerichtet zu fördern und für den Schulalltag zu begeistern. Humorvoll, hilfsbereit und engagiert, so werden wir Thomas Zberg in Erinnerung behalten. Wir danken Thomy für seine wertvolle Erziehungs- und Lehrtätigkeit in unserer Schulgemeinde und wünschen ihm für den weiteren Berufs- und Lebensweg weiterhin alles Gute, viel Freude und Erfolg.

Vor einem Jahr stellte sich Victor Steiner vor als neue Lehrperson im Jobsharing mit Andrea Rölly auf der Primar-Mittelstufe. Nach leider nur einem Schuljahr müssen wir uns von ihm verabschieden. Er wird sich beruflich stärker im «Chnopfchindi» in Sarnen engagieren, der von ihm und seiner Frau geführt wird.

Victor Steiner hat sich schnell ins Team eingelebt und in diesem Jahr viel Engagement in unsere Schule eingebracht. Er betreute als erfahrene Lehrperson die 3.- und 4.-Klässler der Mischklasse, zusammen mit seiner Job-Partnerin. Dank seiner natürlichen Autorität und seiner Kreativität erlebten seine Schüler einen engagierten und abwechslungsreichen Unterricht.

Schade, dass Victor uns nach so kurzer Zeit schon wieder verlässt. Wir danken ihm für seine wertvolle Arbeit in Ennetmoos und wünschen ihm für die Zukunft alles Gute und weiterhin so viel Erfolg.

Gesundheitsprophylaxe:

Als Laustante war sie bekannt, und an ihrer Persönlichkeit oder ihrer guten Arbeit liegt es ganz bestimmt nicht, dass man bei Gedanken an sie sich am Kopf kratzen muss. Im Ennetmooser Fenster Nr. 4 wurden die Kopfläuse und die Aufgabe der Laustante vorgestellt, Frau Fluri selber aber nicht. Dies nehme ich als Sinnbild für die Art und Weise, wie Helen Fluri-Achermann als Fachperson für Lausfragen an unserer Schule gewirkt hat: diskret und unauffällig, aber trotzdem sehr wirkungsvoll. Dank ihrer jährlichen Kontrollen, seien es ein oder zwei Mal in allen Klassen oder bei Bedarf bei einzelnen Kindern, ist der Lausbefall unserer Schulkinder in den letzten vier Jahren stark zurückgegangen. Nur noch selten ist das Thema «Läuse» präsent, ganz im Gegensatz zu früher. Jederzeit erreichbar und mit guten Ratschlägen und Hilfsmitteln versehen, konnten Eltern und Schulleitung sich immer an Helen Fluri wenden. Da sich Frau Fluri nun anderen Tätigkeiten zuwenden will, gibt sie

ihre Aufgabe per Ende Schuljahr an Megi von Holzen weiter. Wir sind überzeugt, auch mit ihrer Nachfolgerin eine wirksame Läuse-Prophylaxe zu betreiben. Wir danken Helen Fluri ganz herzlich für ihre Einsätze in Ennetmoos und wünschen ihr alles Gute für die Zukunft.

Unsere neuen Lehrpersonen und Fachpersonen

Frau Bernadette Barmettler-Odermatt wird im kommenden Schuljahr ein Teilpensum in Bildnerischem Gestalten und Technischem Gestalten/nichttextil übernehmen. Wir freuen uns, Bernadette Barmettler nach ihrem Urlaubsjahr wieder an unserer Schule begrüßen zu dürfen.

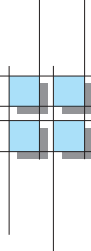
Kindergarten: Silvia Schneider

Ich heisse Silvia Schneider und bin 25 Jahre alt. Aufgewachsen bin ich in Stansstad und Kägswil, wo ich die Primarschule und in Sarnen die Sekundarschule besuchte. Schon



Silvia Schneider

immer war es mein Wunsch, Kindergärtnerin zu werden. Bevor ich diesen Wunsch verwirklichte, habe ich mich als Kauffrau in einem Lehrbetrieb in Sarnen ausgebildet. Anschliessend besuchte ich das Kantonale Kindergartenseminar in Luzern. Meine ersten Berufserfah-



rungen konnte ich im 2-Jahres-Kindergarten in Pfeffikon LU sammeln, wo ich vier Jahre tätig war.

Es freut mich ausserordentlich, dass ich nun in meiner Heimat eine Kindergartenstelle annehmen darf. Am 10. Mai 2004 ist mein erster Arbeitstag in Ennetmoos. Ich freue mich sehr auf die neue Herausforderung mit den Kindern, Lehrerkollegen und den Eltern.

In meiner Freizeit bin ich gerne in der Natur, lese, schwimme und spiele Klavier, Flöte und Gitarre. Nebenbei bilde ich mich für Informatik an den Primarschulen weiter und besuche einmal wöchentlich den Englischvorbereitungskurs für das Advanced in Englisch.

Auf das gegenseitige Kennenlernen und die Zusammenarbeit mit euch allen freue ich mich sehr.

Primarschule: Dolores Kaufmann-Küchler

Mit fünf Geschwistern wuchs ich in Sarnen auf. Nach der Matura arbeitete ich in einem Heim für gehörlose Kinder. Da mir die Arbeit mit Kindern viel Freude machte, entschied ich mich für den Lehrerberuf. Am Kantonalen Lehrerseminar in Luzern erwarb ich das Primarlehrerdiplom. Meine ersten Berufserfahrungen sammelte ich an der Unterstufe in Wilen / Sarnen. Dabei kam mir die Ausbildung zur Legasthenie- und Dyskalkulietherapeutin sehr zu Nutzen.

Nach der Heirat und Geburt unseres Sohnes entschied ich mich für das Muttersein. Nebst meinem Engagement in der Familie hatte ich immer wieder die Möglichkeit, auf allen Primarschulstufen als Stellvertreterin Erfahrungen zu sammeln. In all den Jahren verspürte ich mehr und mehr den Wunsch, wieder intensiv mit Kindern zu arbeiten. Und nun, da unser Sohn bereits 14-jährig ist, zieht es mich ganz in meinen Beruf zurück. Die Jahresstelle für die 2. Primarklasse in Ennetmoos neh-



Dolores Kaufmann

me ich mit grosser Freude entgegen. Ich freue mich riesig auf die neue Herausforderung und werde sie mit viel Engagement angehen.

Katrin Gasser

Ich bin in Lungern aufgewachsen und geniesse dort immer noch die «Gastfreundschaft» meiner Eltern. Meine Freizeit verbringe ich gerne sportlich und bin deshalb oft in der freien Natur anzutreffen, sei dies zu Fuss, mit den Skiern oder mit dem Bike.

Im Juni 2004 schliesse ich meine Ausbildung zur Primarlehrerin am Theresianum Ingenbohl ab. Durch die Schultätigkeit in den verschiedenen Praktika und meine Jugendarbeit habe ich wertvolle Erfahrungen gesammelt. Ich bin von meinem Beruf begeistert und werde versu-



Katrin Gasser

chen, dass die Schüler in mir eine Person finden, die sie annimmt, versteht und unterstützt, aber auch fordert und fördert. Auf diesem Weg kann ich zwar nicht Unmögliches leisten, will aber mit Engagement meine Fähigkeiten einsetzen.

Ich freue mich sehr auf die neue Herausforderung und vor allem auf ein interessantes, spannendes Schuljahr mit den Schülern von Ennetmoos.

Hanspeter Küenzi

Mein Name ist Hanspeter Küenzi. Ich bin in Sarnen aufgewachsen und



Hanspeter Küenzi

wohne seit ein paar Jahren in Kägiswil. Hier habe ich auch drei Jahre lang auf der 5./6. Primar unterrichtet. Nebenbei war ich noch als Basketballtrainer in Sarnen tätig.

In den letzten zwei Schuljahren habe ich Stellvertretungen auf verschiedenen Stufen gegeben. Damals habe ich meine Stelle gekündigt um ein wenig zu reisen und mehr Zeit für meine Hobbys zu haben. Dabei bin ich sehr viel herumgekommen und konnte viele wichtige Erfahrungen sammeln.

Nach zwei Jahren ohne feste Stelle freue ich mich sehr darauf, in Ennetmoos die 5. Klasse zu übernehmen und gemeinsam mit den Schülern eine tolle Zeit zu erleben.

**Schulsekretärin:
Christa Blättler**

Ich heisse Christa Blättler-Siegrist und bin seit dem 1. Januar 2004 als Schulsekretärin in Ennetmoos tätig. Ich bin in Alpnach-Dorf aufgewachsen und lebe nun seit zwölf Jahren zusammen mit meinem Mann und unseren Kindern (10 Jahre alt und Zwillinge, 6 Jahre alt) in Hergiswil. Nachdem unsere Kinder nun aus dem Babyalter heraus sind, freue ich mich sehr, eine Teilzeitstelle gefunden zu haben, die meinen Bedürfnissen und Interessen entspricht. Durch unsere



Christa Blättler

Kinder bin ich mit der Materie «Schule» vertraut und kann dieses Wissen in meine neue Tätigkeit in Ennetmoos einfließen lassen.

Sie treffen mich jeweils am Dienstag und am Mittwochvormittag in meinem Büro im Gemeindehaus an.

**Schulschreiberin:
Gabriela Christen-De Mario**

Mit grosser Freude habe ich, Gabriela Christen-De Mario, am 1. Januar 2004 die Teilzeitstelle als Schulschreiberin in Ennetmoos angetreten.

Zusammen mit meinem Mann und unseren zwei Kindern (3 und 5 Jahre alt) lebe ich schon sieben Jahre in Stans. Aufgewachsen bin ich in Engelberg, wo ich auch die KV-Lehre in der Gemeindeverwaltung absolvierte. Meine beruflichen Fachkenntnisse eignete ich mir auf der Gemeindekasse in Engelberg und in anderen

Betrieben an. Meine Berufserfahrung im Verwaltungsbereich ermöglicht es mir, die verschiedenen Aufgabenbereiche als Schulschreiberin kompetent und zuverlässig zu führen.



Gabriela Christen-De Mario

Jeweils am Donnerstag bin ich in meinem Büro im Gemeindehaus anzutreffen.

**Gesundheitsprophylaxe:
Mercedes (Megi) von Holzen**

Es war eine spontane Zusage, als mich meine Vorgängerin Helen Fluri fragte, ob ich ihren Job als Läusetante übernehme. Dies war im Oktober 2003. In der Zeit bis heute durfte ich in verschiedenen Gemeinden, unter anderem auch in Ennetmoos, Schulklassen



Mercedes (Megi) von Holzen

besuchen und die Schüler nach Läusen untersuchen. Dabei hatte ich schon einige lustige Erlebnisse.

Aufgewachsen bin ich in Gerlafingen und wohne seit 1987 in Stans. Ich bin verheiratet, Mutter einer 15-jährigen Tochter und nebenbei Tagesmutter fürs Chinderhuis Stans.

Meine Hobbys sind das Lesen, Biken und Nordic Walking.

Ich wünsche euch eine läusefreie Zeit.

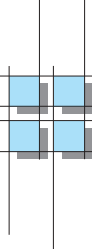
Schülerunfallversicherung

Gemäss Artikel 1 der Verordnung über die Krankenversicherung vom 27.6.1995 besteht für alle in der Schweiz wohnhaften Personen ein Obligatorium, sich gegen Unfall und Krankheit zu versichern. Aufgrund dieser Ausgangslage wurde die Schülerunfall-Versicherungspflicht auch nicht mehr in die kantonale Bildungsverordnung aufgenommen. Um Doppelversicherungen zu vermeiden, löst die Schulgemeinde Ennetmoos per 31. Juli 2004 die Schülerunfallversicherung auf. Sämtliche Schulunfälle sind somit über die privaten Versicherungen der Betroffenen abzuwickeln.

Schulanlage St. Jakob

Nachdem die Stimmbürger ihre Zustimmung zum Um- und Ausbau der Schulanlage St. Jakob erteilt hatten, wählte der Schulrat die Baukommission «Schul- und Mehrzweckanlage St. Jakob». Ihr gehören folgende Mitglieder an:

- Meier Fredy, Präsident; Schulrat (Liegenschaften)
- Barmettler Markus, Schulrat (Belegungen)
- Barmettler Trudy, Schulrätin (Finanzen, bis Ende Mai 2004)
- Käslin Meinrad, Gemeinderat, Erfahrungen im Bauwesen
- Niederberger Sepp, Finanzkommission, Baufachmann
- Schärli Hans, Holzfachmann, ehemaliger Liegenschaftsverwalter SR
- Wojnowski Domenica, Lehrperson in St. Jakob



- Boos Urban, Schulischer Heilpädagoge
- Planung Linear Projekt AG
- Kunz + Portmann AG, Stans

An ihrer ersten Sitzung genehmigte die Baukommission das Bauprogramm. Das Baugesuch lag in den Monaten Februar und März 2004 auf. Bis Ende Juni laufen nun die Vorbereitungsarbeiten auf Hochtouren (Submissionsverfahren, Angebote prüfen, Vergaben, ...).

Der Baubeginn ist auf den ersten Sommerferientag, also am 3. Juli 2004 geplant. Zuerst wird das alte Schulhaus abgebrochen, anschliessend erfolgen Um- und Ausbau des bestehenden Schulhauses und der MZA. Es besteht die Möglichkeit, Balken und Dachziegel, welche nicht mehr benötigt werden, kostenlos zu beziehen. Diese müssen demontiert und abgeholt werden. Interessenten melden sich bitte beim Präsidenten der Baukommission, Fredy Meier (041 610 36 30).

Wenn keine unvorhergesehenen Ereignisse auftreten, wird die neue Anlage am 14. Februar 2005 bezogen.

Die Turnhalle St. Jakob kann während der Bauarbeiten ab 3. Juli 2004 nicht mehr benützt werden. Die Spielwiese bleibt wenn immer möglich frei. Wird der Rasen aber zu nass, muss er gesperrt werden. Er darf dann nicht mehr betreten werden.

Im ersten Semester des Schuljahres 2004/05 arbeiten sämtliche Klassen im Schulhaus Morgenstern. Darum wird es enger als sonst. Durch Absprachen, gegenseitige Rücksichtnahme und viel Verständnis ist ein qualitativ guter Unterricht trotzdem gewährleistet.

Schulabschlussfeier

Das Schuljahr 2003/2004 wird die Schule am Freitag, den 2. Juli 2004, neu mit einer besinnlichen Schulabschlussfeier beenden. Dabei werden die Schüler vom Kindergarten

Ferienordnung der Volksschulen Nidwalden 2004/2005 - 2006/2007

Für die nächsten Jahre hat die Bildungsdirektion die folgende Ferienordnung festgelegt:

Schuljahr	2004/2005	2005/2006	2006/2007
Schulbeginn	Mo 16.08.04	Mo 22.08.05	Mo 21.08.06
Herbstferien vom bis und mit	Sa 25.09.04 So 10.10.04	Sa 01.10.05 Sa 16.10.05	Sa 30.09.06 Sa 15.10.06
Weihnachtsferien vom bis und mit	Fr 24.12.04 So 02.01.05	Sa 24.12.05 Mo 02.01.06	Sa 23.12.06 Di 02.01.07
Fasnachtsferien vom bis und mit	Sa 29.01.05 So 13.02.05	Sa 18.02.06 So 05.03.06	Sa 10.02.07 So 25.02.07
Osterferien vom bis und mit	Fr 25.03.05 So 10.04.05	Fr 14.04.06 So 30.04.06	Fr 06.04.07 So 22.04.07
Sommerferien vom bis und mit	Sa 09.07.05 So 21.08.05	Sa 08.07.06 So 20.08.06	Sa 07.07.07 So 19.08.07

Die Feriendaten betreffen jeweils den ersten und letzten Ferientag. Schulfrei sind die öffentlichen Ruhetage gemäss dem Ruhetagsgesetz, der Freitag nach Auffahrt (5.5.2005) sowie der Pfingstmontag.

bis zur 3. Klasse und die Schüler der 4. bis zur 6. Klasse gemeinsam auf das vergangene Jahr zurück blicken, die gemachten Eindrücke und Erfolgserlebnisse verarbeiten und zusammen das Jahr abschliessen. Über die genauen Zeiten werden die Lehrpersonen noch rechtzeitig informieren.

Schulbeginn Gottesdienst Schuljahr 2004/2005

Der ökumenische Gottesdienst zum Schulbeginn findet am Montag, 16. August 2004, 7.40 Uhr in der Kirche St. Jakob statt.

Transport: Der Bus fährt um 7.33 Uhr ab Ennetmoos Post nach St. Jakob.

Schulbesuchstage

Die Schulbesuchstage finden jeweils am 15. des Monats statt. Alle Inter-

essierten sind herzlich eingeladen, so an verschiedenen Wochentagen einen Einblick in den Schulalltag zu erhalten. Der Unterricht findet nach Stundenplan statt. Damit der Austausch zwischen den Eltern und den Lehrpersonen gepflegt werden kann, bieten wir während der Morgenpause eine Treffmöglichkeit in der Bibliothek an. Kaffee und Tee stehen dazu bereit. Nach der Pause haben die Eltern die Möglichkeit, noch bis 10.30 Uhr zu verweilen. Schüler verbringen die Pause nach wie vor im Freien.

Öffentliche Ruhetage und Feiertage im Schuljahr 2004/2005

Allerheiligen	Mo 01. 11. 2004
Maria Empfängnis	Mi 08. 12. 2004
Josefstag	Sa 19. 03. 2005
Karfreitag	Fr 25. 03. 2005
Ostermontag	Mo 28. 03. 2005
Auffahrt	Do 05. 05. 2005
Pfingstmontag	Mo 16. 05. 2005
Fronleichnam	Do 26. 05. 2005

Informationen der Musikschule Stans

Mutter-Kind-Singen

Fröhliches Singen und Tanzen mit Eltern und Geschwistern fördern die Persönlichkeits- und Sprachentwicklung der Kinder. Forschungen zeigen, wie wichtig es ist, dass Eltern mit ihren Kindern singen.

Möchten Sie ein paar Anregungen für das Singen in der Familie erhalten? Dann heissen wir Sie im Mu-Ki-Singen herzlich willkommen. Wir greifen altes und neues Liedgut auf, lernen neue Lieder und Verse und begleiten diese zum Teil mit einfachen Instrumenten. Geschichten, Bilderbücher und Alltagserlebnisse bilden den Rahmen.

Die Musikschule Stans bietet im kommenden Schuljahr wiederum verschiedene Kurse an. Diese können auch in Ennetmoos wohnhafte Eltern besuchen. Eingeladen sind Kinder ab drei Jahren mit einem Elternteil (auch Grosseltern sind willkommen).

Leitung: Frau Nelly Bossard, Stans

Zeit: Jeweils Mittwochvormittag

Ort: Singsaal Tellenmatt 1, Stans

Daten: **1. Kurs:**
15. September bis
1. Dezember 2004, 10-mal
2. Kurs:
5. Januar bis
23. März 2005, 10-mal
3. Kurs:
20. April bis
22. Juni 2005, 10-mal
Bei grosser Nachfrage evt.
Zusatzkurs am Donnerstagsvormittag.

Kosten: Fr. 80.-- pro Kurs

Anmeldung:
Jeweils bis spätestens 2
Wochen vor Kursbeginn
bei der Leiterin.

Informationen:
Ausführliche Informationen über
den Kurs erhalten Sie bei Frau Bos-
sard, Tel. 041 610 83 93.

An- und Abmeldung für das Schuljahr 2004/05

An- und Abmeldeschluss ist am 31. Mai. Für bisherige Schüler wird die Anmeldung automatisch aufrechterhalten, wenn keine Abmeldung erfolgt. Verspätete Abmeldungen können nur in Ausnahmefällen akzeptiert werden. Für Beratungsgespräche steht Ihnen der Musikschulleiter Urban Diener gerne zur Verfügung.

Jahreskonzert

Das traditionelle Jahreskonzert der Ennetmooser Musikschüler findet am Donnerstag, 3. Juni 04 um 19.30 Uhr im Schulhaus Morgenstern statt.

Gottesdienstgestaltung der Musikschule

Am Wochenende vom 8./9. Mai 2004 gestaltet die Musikschule Stans in den ihr angeschlossenen Gemeinden verschiedene Gottesdienste. In Ennetmoos werden am Samstag, 8. Mai die Querflötenklasse von Roger Dietrich und die Gitarrenklasse von Daniel Eigensatz die Messe von 19.30 Uhr musikalisch umrahmen.

Urban Diener

Interview mit einem Musikschüler

Name: Marco Elmiger
Adresse: Allwegmatte 4
Klasse: 2. Klasse, Kollegi
Posaunenunterricht seit: 5 Jahren
Hobbys: Leichtathletik, Snowboarden, Schwimmen, PC, Games

Marco, du wirst als fleissiger, vifer Posaunenschüler beschrieben. Du bist der einzige Ennetmooser Musikschüler, der dieses Instrument erlernt. Warum gerade Posaune?

Marco: Nach dem Blockflötenunterricht interessierte ich mich für Schlagzeug und Klavier.

Leider kam beides aus Platzgründen nicht in Frage. Wir hatten dann in der Schule eine Blasinstrumentenvorstellung, welche mich begeisterte. Ich besuchte anschliessend noch den Orientierungsmorgen der Musikschule Stans, an dem alle Instrumente, die erlernt werden können, vorgestellt wurden. Danach konnte ich mich nicht recht zwischen Trompete und Posaune entscheiden. Nach je einem Besuch in einer Musiklektion war für mich klar, dass Posaune mein Instrument ist.

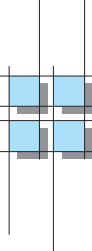
Was fasziniert dich an diesem Instrument?

Marco: Das Instrument als Ganzes fasziniert mich. Die Posaune passt einfach zu mir.

War der Anfang schwierig?

Marco: Es war nicht so schwierig. Ich habe die Töne relativ schnell gefunden und konnte auch schon bald einfache Stücke spielen.





Integrieren und individualisieren eine Herausforderung im Schulalltag

Spielst du in einem Ensemble mit?

Marco: In Stans gibt es die Band «The Blue Funky Bones», die der Saxophonlehrer Hanspeter Bieri leitet. In dieser spiele ich mit. Wir üben einmal pro Woche. Ausserdem bin ich seit einem halben Jahr in der Kollegiblasmusik. Auch hier haben wir wöchentlich eine Probe.

Hattest du schon Auftritte?

Marco: Ich hatte Auftritte am Konzert der Musikschule Ennetmoos, bei privaten Feiern und an Geburtstagsfesten. In der Band haben wir jeweils ein Jahreskonzert. Ich habe auch schon zwei Mal am Wettbewerb «Blow for it» der Musikschule Stans mitgemacht. (Marco Elmiger belegte dabei den 1. Platz. - Anmerkung der Redaktion)

Hast du dir musikalische Ziele gesetzt?

Marco: Ich will die Matura im Fach Musik mit der Posaune abschliessen.

Musstest Du das Instrument kaufen?

Marco: Ich habe es von der Blasmusik Ennetmoos gemietet.

Wie oft und wie lange übst du?

Marco: Vor Wettbewerben spiele ich täglich, sonst etwa vier Mal pro Woche zirka 30 Minuten.

Fühlen sich die Nachbarn nicht gestört?

Marco: Wir wohnen in einem musikalischen Haus. Über, unter und neben uns wird auch musiziert, weshalb es keine Probleme gibt. Selbstverständlich nehme ich Rücksicht und übe nicht zu ungewöhnlichen Zeiten.

Hast du schon ans Aufhören gedacht?

Marco: In der 6. Klasse hatte ich eine Krise und hätte am liebsten aufgehört. Meine Eltern und die Posaunenlehrerin haben mich jedoch motiviert weiter zu machen. Ich konnte dann auch an Musikwettbewerben teilnehmen, wodurch ich wieder Ziele hatte, auf die hin ich arbeiten konnte.

Wir alle kennen das Bild: In jeder Klasse sitzen Knaben und Mädchen, die ganz unterschiedlich schnell lernen und begreifen, sich aber auch völlig unterschiedlich benehmen. Während die einen bereits zusätzliche Aufgaben lösen, mühen sich andere mit dem Pflichtstoff ab. Während sich die einen kaum auf ihre Arbeit konzentrieren können, arbeiten andere zielsicher, zügig und genau. Während die einen spielend lernen, können andere trotz grosser Anstrengung den Lernstoff kaum bewältigen. Und dann gibt es auch noch jene Kinder, die nach dem Lustprinzip funktionieren.

Die Lehrperson versucht möglichst vielen Ansprüchen gerecht zu werden, um die Ziele der Schule zu erreichen. «Integrieren» und «Indi-

möglichst viele möglichst oft wohl fühlen. Dies ist eine Grundvoraussetzung für das Lernen.

Die Integration leben wir aus Überzeugung aber auch aus der Notwendigkeit heraus, weil in Stans im Moment nur eine 5./6. Kleinklasse für lernbehinderte Kinder geführt wird. Für ganz schwache, ganz starke, ganz besonders verhaltensauffällige oder körperbehinderte Kinder muss je nach Situation eine andere Lösung gesucht werden.

Für schwache, lernbehinderte Schüler führte man in der Volksschule seit etlichen Jahren Kleinklassen, früher auch Hilfsschulen genannt. In einer kleinen Lerngruppe wurden die Kinder ihren eingeschränkten Fähigkeiten entsprechend gefördert. Diese Separation brachte aber auch Nachteile mit sich. Im Kanton Nidwalden gibt es ab Sommer 2004



Jana und Herr Gisler beim Lösen einer kniffligen Aufgabe.

vidualisieren» heissen zwei Zauberwörter. Nur, was bedeuten diese für den Schulalltag?

Zum Integrieren. Unsere Schule dürfen alle Ennetmooser Kinder besuchen, so wie sie sind: zuverlässig, schnell, ideenreich, einfühlsam, spontan, fröhlich, höflich... oder alle Abstufungen bis hin zum Gegenteil. Es gilt nun, mit all den unterschiedlichen Persönlichkeiten den Alltag so zu gestalten, dass sich

nur noch eine Abteilung in Stans; die Kleinklasse in Buochs wird auf diesen Zeitpunkt hin aufgehoben. Starke Lernende waren in der Volksschule normalerweise vom Können und Wohlwollen der Lehrperson abhängig. Erst in jüngster Zeit wurden Anstrengungen unternommen, auch für begabte Kinder ein Angebot bereitzustellen. In jeder Gemeinde wurde eine Fachperson Begabtenförderung bestimmt. Sie unterstützt die Lehrpersonen in der



Michael und Romario lösen in Partnerarbeit Rechenaufgaben.

Förderung von besonders begabten Schülern. Sie ist aber auch Ansprechperson für Eltern, die sich für die Thematik in irgendeiner Form interessieren.

Im Moment arbeiten sechs Kinder der 2. bis 6. Klasse am Freitagnachmittag mit Unterstützung der Fachperson Begabtenförderung an einem eigenen Projekt. Ebenfalls lösen sie speziell knifflige Aufgaben, diskutieren und üben sich im Lernwettkampf auf hohem Niveau.

Das Papier «Integrative Schulungsform Ennetmoos», das bis Ende Schuljahr 2003/04 erstellt und durch den Schulrat behandelt wird, regelt das Wichtigste im Zusammenhang mit den Integrationsfragen an unserer Schule.

Zum Individualisieren. Der Gedanke der Jahrgangsklasse geht von der Ansicht aus, dass gleichaltrige Kinder zum gleichen Zeitpunkt dasselbe lernen. Ein genauer Blick in die Schulzimmer zeigt, dass dies nicht so ist. Das eine Kind nimmt den Schnellzug, das andere braucht immer wieder einen Boxenstopp.

Gerade weil nicht jedes Kind auf die gleiche Art und Weise lernt, ist es die grosse und anspruchsvolle Kunst der Lehrperson, mit unter-

schiedlichen Lernmethoden den Weg zum Lernziel anzugehen. Werkstattunterricht, Projekt- oder Planarbeit bzw. Freiarbeit sind einige Stichworte dazu. Selbstverständlich gibt es auch den Frontalunterricht, bei dem alle Kinder dasselbe tun. Immer aber ist die Lehrperson darauf angewiesen, dass die Kinder selbstständig arbeiten können, bei Problemen geeignete Hilfen benö-

zen und nicht gleich den Mut verlieren, wenn etwas nicht so geht, wie sie dies wollen.

Die schulischen Heilpädagogen (SHP) arbeiten einerseits mit jenen Kindern, die besonders viel Unterstützung brauchen, um die Lernziele oder Teile davon zu erreichen. Für diese Kinder stellen die SHP einen Antrag für integrierte Förderung an die Schulleitung. Andererseits unterstützen sie die Lehrpersonen in der individualisierenden Arbeit im Klassenzimmer. Dies geschieht auf ganz unterschiedliche Art und Weise und wird bei den wöchentlichen Besprechungen festgelegt. So erreichen wir, dass möglichst viele Kinder möglichst individuell ihren Lernweg gehen dürfen und auf diesem begleitet werden.

Ein grosser Teil der diesjährigen SCHILW-Veranstaltungen nutzen wir für den Themenbereich «Individualisieren im Unterricht». Mit einem externen Fachmann betrachten wir unser jetziges Tun und versuchen neu gewonnene Erkenntnisse im Unterricht zu verwirklichen.

Urban Boos-Gisler, SHP und Fachperson Begabtenförderung



Tamara und Carla vertiefen sich in eine musikalische Aufgabe.



Telefonliste Schulgemeinde Ennetmoos im Schuljahr 2004/2005

	Schulhaus St. Jakob	schulest.jakob@bluewin.ch	041 610 63 53
		Fax	041 610 70 36
	Schulhaus Morgenstern	schuleennetmoos@bluewin.ch	041 610 54 30
		Fax	041 610 76 89
	Schulleitung Yvonne Spieler	schulleitung.ennetmoos@bluewin.ch	041 610 83 87
Schulrat	Barmettler Markus	Belegungen	041 610 84 35
	Christen Romy	TG/Bus/Musikschule	041 610 59 41
	Kaiser Bernadette	Präsidentin / Personal	041 610 58 15
	Meier Alfred	Liegenschaften	041 610 36 30
	3 Vakanzen	(Neuwahl Mai 2004)	
Lehrpersonen Kindergarten	Achermann Evelyne	KG Morgenstern	041 620 08 32
	Schneider Silvia	KG Morgenstern	041 660 82 50
Primarschule	Barmettler Monika	1. Klasse Allweg	041 620 53 25
	Gasser Katrin	3./4. Klasse Allweg	041 678 20 05
	Gisler Remo	6. Klasse Allweg	041 610 38 47
	Järmann Werner	5./6. Klasse Allweg	041 610 20 39
	Kaufmann Dolores	2. Klasse Allweg	041 660 76 06
	Küenzi Hanspeter	5. Klasse Allweg	041 660 00 36
	Mahler Alexandra	4. Klasse Allweg	041 630 19 94
	Röllli Andrea	2. Klasse Allweg	041 620 08 67
	Senn Mirjam	3. Klasse Allweg	041 611 09 21
	Spieler Yvonne	3. Klasse Allweg	041 612 17 87
	Wojnowski-Bucher Domenica	1./2. Klasse Allweg	041 612 20 33
Fachkräfte	Würsch Alice	Techn. Gestalten TG	041 610 50 76
	Barmettler-Odermatt Bernadette	Techn. Gestalten TG	041 620 74 94
	Boos Urban	SHP	041 610 54 12
	Röllli Andrea	SHP	041 620 08 67
	Jenni Agnes	Legasthenie / Deutsch	041 610 61 54
	Koch Meuli Marianne	Logopädie	041 620 76 60
	Muff-Ettlin Jolanda	Zahnpflege	041 610 35 83
	Von Holzen Megi	Lausuntersuch	041 610 19 41
	Schelbert Hans	Religion	041 610 15 35
	Pater Adolf Schmitter	Kath. Gottesdienste	041 610 07 87
	Barmettler-Käslin Monika	Religion	041 610 45 12
	Scheuber Brigitte	Religion	041 610 42 78
	Kohler-Kull Denise	Religion reformiert	041 610 21 09
Hauswarte	Keiser Peter	Hauswart Morgenstern	041 610 54 25
	Scheuber Jakob	Hauswart St. Jakob / Morgenstern	041 610 32 36
Gesundheitsdienst	Dr. med. dent. H. Ammann	Stans Schulzahnarzt	041 610 40 33
	Dres. B. und M. Landolt	Schularzt	041 611 00 00

Juhui - Besuch von Doktor Floh

Die Unterstufe St. Jakob beschäftigte sich nach den Herbstferien im Fach Mensch+Umwelt mit dem Thema «Gesunder und kranker Mensch». Die Kinder konnten aus eigenen Erfahrungen sehr viel zu diesem Thema beitragen, erfuhren und lernten aber auch viel Neues. Als krönender Abschluss besuchte uns an einem Nachmittag «Doktor Floh». Nein, es ist kein Doktor und es ist kein Clown – es ist ein Traumdoktor! Er steht im Dienst der Stiftung «Théodora, Clowns für unsere Kinder im Spital», die sich zum Ziel gesetzt hat, die Leiden der kleinen Patienten durch das Lachen zu lindern.

Gespannt und voller Freude erwarteten wir den Besuch von «Doktor Floh», alias Liz Monteleone. Um die Wartezeit zu verkürzen, sahen wir uns ein Video über die tägliche Arbeit der Traumdoktoren an. Die darin gezeigten Spitalszenen liessen uns spüren, wie viel die tolle Arbeit der Clowns den kranken Kindern bedeutet und sie machten uns auch etwas nachdenklich. Plötzlich klopfte es an der Tür und Misoon öffnete diese so schwungvoll, dass sie Doktor Floh an den Kopf knallte. Obwohl er dann mit viel «Ah!» und «Oh weh!» ins Zimmer trat, konnten wir uns das Lachen nicht verkneifen und ein heiterer, humorvoller Nachmittag nahm seinen

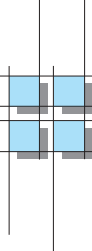


Anfang. Viele kleine Einzelheiten bleiben uns lange in Erinnerung: beeindruckende Zaubertricks, witzige Wortspiele mit «Schulhaus – Schuhhaus», «Swarowski – Tschai-kowski – Wojnowski», und Händeschütteln, das kein Ende mehr nehmen wollte. Jedes Kind stand einmal im Mittelpunkt, durfte bei einem Karten- Tücher- oder Ketchuptrick assistieren oder ganz einfach eine Seifenblasendusche geniessen. Damit wir so richtig in die

Traumwelt eintauchen konnten, bekamen wir alle noch eine rote Nase. Der Nachmittag ging leider viel zu schnell vorbei; gerne hätten wir Doktor Floh noch länger zugehört und zugehört. Die auf Wunsch für uns angefertigten Ballontierchen erfreuten uns aber noch lange Zeit. Danke an alle, die uns diesen gelungenen Nachmittag ermöglicht haben!

Unterstufe St. Jakob





Waldweihnacht in Büren



Warten auf die angekündete Geschichte

«Guete Tag, liäbä Wald! Guete Tag, liäbä Wald! Guete Tag, liäbä Wald!» Zuerst ganz leise und dann immer lauter klangen diese Worte in den Buoholzwald in Büren. Wir, die Erstklässler von Marianne Kreienbühl und Madlen Wyrsh aus Büren, begrüßten den Wald voller Eifer und Vorfreude auf den Nachmittag. Eine etwas besondere Weihnachtsfeier stand auf dem Programm des letzten Schultages vor den Ferien.

Nach der Fahrt mit dem Schulbus nach Büren wurden wir von den Erstklässlern von Frau Wyrsh begrüßt. Sogleich machten wir uns auf den Weg in den Buoholzwald. Dies gab uns die Gelegenheit, das eine oder andere Kind der anderen Klasse kennen zu lernen. Wir stapften durch den wunderbaren Schnee und liessen ab und zu auch mal einen Schneeball fliegen. Am Wald-



rand erwartete uns schon der Förster Ruedi Scherer. Er führte uns dann zu einem abgelegenen Plätzchen, wo schon ein Feuer brannte. Dort hörten wir als erstes die Geschichte vom kleinen Tannenbaum, der so gerne ein Christbaum sein wollte, dafür aber zu klein war. Da er deswegen so traurig war und die Tiere ihn trösten wollten, schmückten sie ihn und blieben am Weihnachtsabend bei ihm.

Auf unserem Waldplätzchen stand ebenfalls so ein Tännchen. Damit auch es für Weihnachten bereit war, suchten wir rundherum im Wald schöne Gegenstände und hängten sie an den Tannenbaum. Bald schmückten Tannzapfen, Stöckchen, Steine und Rinde das Tännchen. Für die Tiere, die es am Abend dann besuchen wollten, banden wir noch Apfelschnitze und Rüeblistücke dran. So machten wir aus dem kleinen Tännchen innert kurzer Zeit einen wunderschönen Weihnachtsbaum. Als dann auch noch Kerzchen daran brannten, standen wir um unser Werk herum und bewunderten es.

Klar, das Laufen durch den Schnee und die Arbeit gaben ganz schön Durst. Zum Glück hatten einige Kinder in der Zwischenzeit Tee gekocht, den wir nun mit Keksen geniessen durften. Das tat gut!

Leider verging die Zeit wie im Fluge und wir Ennetmooser Kinder mussten uns schon wieder von unseren Gastgebern verabschieden. Im Laufschrift ging es über rutschige Wege zu unserem Treffpunkt mit dem Schulbus, direkt in die wohlverdienten Weihnachtsferien.

Marianne Kreienbühl



Ist er nicht schön, unser Weihnachtsbaum?

Engel



Engel als Schutzgeister? Als Mittler zwischen Gott und den Menschen? In allen Konfessionen sind sie bekannt. Engel bedeutet «Bote» oder «Gesandter», das Wort ist abgeleitet vom griechischen Begriff «angelos», sie sind «Im Licht Gottes seiende Wesen».

In den letzten Jahren wurde wieder viel über Engel geschrieben, gefilmt und gezeichnet. Die Menschen waren schon immer fasziniert von ihnen. Das derzeitige grosse Interesse ist vielleicht ein Zeichen dafür, dass sich die Menschen nach etwas Licht sehnen in dieser Zeit, in der es wirtschaftlich und gesellschaftlich nicht so gut geht.

Diese Umstände beeinflussten sicher auch die Lehrpersonen in der Wahl des Themas «Engel», welches in der dunklen Jahreszeit vor Weihnachten allen Kindern angeboten wurde. Während dreier Tage standen die Engel im Zentrum der

Projektstage; jedes Kind suchte sich Ateliers aus, in denen es feilen, malen, zeichnen, modellieren, singen, zuhören, meditieren, sägen,... konnte. Ein Engelschor übte schon vorgängig Weihnachtslieder ein, die er in diesen Tagen in Läden und Heimen vortrug und so Licht und Fröhlichkeit in viele Herzen hineintrug.

Andere Kinder versuchten mit grosser Hingabe und Fingerspitzengefühl, ihre Vorstellung eines Engels zu modellieren. Bei dieser Arbeit stellte ich eine grosse Ruhe und Konzentration fest, obwohl sie Stunden dauerte. Wie funkelten die Engel, als sie schliesslich noch golden lackiert werden konnten.

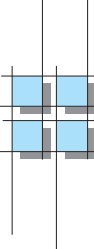
Faszinierend auch die Auswahl gefärbter Schafwolle, aus der luftige Engelswesen gefilzt wurden. Manches Kind merkte wahrscheinlich nicht, dass bei dieser strengen Arbeit seine Finger fast wund wurden. Ein grosser Renner waren die

essbaren Engel. Diese wurden zuerst geknetet und gebacken, bevor sie dann geschlemmt werden durften. Mmh!

In den beiden Schulhäusern St. Jakob und Morgenstern sah ich zufriedene Schüler, die mit grossem Eifer sich der Sache widmeten. Durch ihr Tun kamen sie zu einer innerlichen Ruhe und Zufriedenheit, womit dem Sinn der Adventszeit entsprochen wurde. Es waren keine effektvollen, bombastischen Projektstage, von denen man in der Zeitung liest, aber sicherlich einige Stunden der Ruhe, welche dem seelischen Gleichgewicht der Kinder sehr wohl taten.

Werner Järmann





ANGELS' SINGERS



30 Kinder der 3. – 6. Klasse haben sich für die Projektstage zu einem Chor zusammengeschlossen. Die Angels' Singers sangen bekannte, trendige und coole Weihnachtslieder, welche sie an mehreren Konzerten in der Umgebung aufführten. Mit diversen Instrumenten wurden die Liedvorträge begleitet.

Hier einige Eindrücke von Schülern:

Vier Wochen vor den Auftritten probten wir schon fleissig. Wir konnten es kaum erwarten, bis es Dienstag war. Die Bewohner des Pflegeheims hatten sehr Freude an unserem Auftritt.

Ramona Odermatt und Roseline Krauer

Am Montagnachmittag hatten wir Hauptprobe und bekamen die letzten Informationen über die Konzerte. Ich glaube, alle waren ein bisschen aufgeregt auf den folgenden Tag. Ich fragte mich die ganze Zeit: «Klappt das morgen?» Es klappte. In der Migros, im Coop, im Wohnheim Nägeligasse und im Wohnheim Mettenweg. Auch am Mittwochmorgen in der Schule war unser Auftritt ein Erfolg. Wir danken den Lehrpersonen, die das organisiert haben, recht herzlich.

Franziska Filliger

Am Morgen gingen wir in die Migros. Dort bekamen wir ein Getränk

nach Wahl. Als wir nachher im Coop ankamen, packten wir unsere Instrumente und Liederhefte aus und sangen eins nach dem andern. Als Lohn erhielten wir ein Gipfeli und ein Getränk. Ein riesiges Dankeschön an alle Fans!!!!

Joëlle Wittwer und Karin Niederberger

Man merkte bei den Auftritten, wie wir den Leuten mit den Liedern Freude bereiteten. Es machte viel Spass, die Songs zu üben. Es war megatoll da mitzumachen.

Eva Hanselmann

Alle haben super mitgemacht und zum Teil auch selber ein Instrument gespielt. Es war eine tolle Stimmung.

Jana Schneeberger

Wir haben uns das eigentlich anders vorgestellt. Zum Glück bekamen wir bei jedem Auftritt ein Znüni.

Lukas Gander und Stefan Odermatt

Ich fand es toll, dass wir den Leuten eine Freude machen konnten.

Kathrin Keiser

Nicht alle Lieder waren einfach zu lernen. Vor allem die englischen bereiteten ein wenig Mühe. Im Coop gefiel es uns am besten, weil wir ein Gipfeli bekamen.

Christian Odermatt und Sandro Meier

Da wir an Weihnachten ein Krippenspiel aufführten, sangen wir nochmals mit dem Chor. Es klang richtig gut.

Lukas Zraggen und Niels Jost

Am besten hat uns der Auftritt im Pflegeheim gefallen. Die Projektstage haben uns viel Spass gemacht.

Celine Hess und Larissa Näf

Unser erster Auftritt war im «Länzgi». Es kamen viele Leute, die uns zuschauten. Einige blieben stehen und hörten uns zu. Wir bekamen anschliessend etwas Feines zu trinken.

Rita Arnold und Fabienne Bircher

Die Projektstage 2003 waren für die Angels' Singers ein voller Erfolg. Den Beteiligten ist es gelungen, mit ihren Liedern die Zuhörer zu erfreuen. Auf ein nächstes Mal!



Kleider – Projekt



Zwei Drittklässler beim Herstellen ihrer Kleider

Anfangs März widmete sich die Mittelstufe für zwei Wochen ganz dem Thema Kleider. Für einmal lernten die Kinder nicht nur verschiedene Kleider kennen, sondern mussten sich selber als Modeschöpfer betätigen. Es galt, in Dreiergruppen Kleidungsstücke zum Thema «Kleidung im Jahr 2050» herzustellen. An Stelle von Stoff wählten wir Plastiksäcke als Ausgangsmaterial. Dieses wurde dann zerschnitten und mit Bostitch, Klebeband und Schnüren zu neuen Kreationen zusammengefügt.

Um auch zu sehen, wie Profis Kleidungsstücke herstellen, durften wir dem Schneiderinnenatelier «Schnittpunkt» in Stans einen Besuch abstatten. Dort zeigte uns Frau Heim, wie sie Entwürfe zeichnen, daraus Schnittmuster herstellen, Stoffe schneiden und die Stücke dann zusammennähen. Faszinierend waren für uns vor allem die grossen Näh- und Bügelmaschinen und natürlich die Kataloge mit den neuesten Modetrends aus aller Welt. Wieder zurück in der Schule probierten wir das Gesehene natürlich sofort an unseren eigenen Sack-Kleidern aus.

Der Höhepunkt und Abschluss dieses Projektes war die Modeschau, an welcher wir unseren Eltern die selbst gemachten Kleider vorstellten. Wir lernten auch, wie wir die

Kleider auf dem Laufsteg präsentieren können. Eine passende Musik wurde gesucht und das elegante Präsentieren trainiert. Vor der Modeschau waren die Kinder ziemlich nervös, doch sie lösten alle ihre



Luftige Sommerkleider

Aufgabe mit Bravour. Die Rückmeldungen der Eltern für die jungen Modeschöpfer waren überwältigend... und hätten wir unsere Kleider verkauft, wären einige Kinder dabei reich geworden.



Die zukünftige Arbeitskleidung der Migros?



Elternbriefe der Pfarrei: Hilfen und Anregungen zur religiösen Erziehung

Bei vielen Eltern ist die Taufe ihres neugeborenen Kindes etwas Wichtiges. Auch in unserer Pfarrei erhalten die Tauffeiern grosse Aufmerksamkeit. Eltern übernehmen die anspruchsvolle und wunderbare Aufgabe, ihr Kind auch ins kirchlich-religiöse Leben hinein zu führen. Was im familiären Rahmen begonnen hat, soll in der grösseren Gemeinschaft der Kirche weitergehen. Die Kirchgemeinde selber übernimmt ihren Teil von der ersten Schulklasse an mit dem Erteilen des Religionsunterrichts.

Die Verbindung mit den Eltern von Kleinkindern ist erfahrungsgemäss nicht so intensiv wie im Religionsunterricht. Neben den Angeboten des Frauenvereins gestaltet sich in der vorschulischen Zeit der kirchliche Kontakt vor allem über die Frauen der Elternbriefgruppe. Seit acht Jahren überbringen sie regelmässig Elternbriefe, welche Hilfen und Anregungen zum religiösen Leben enthalten. Vor etwa zwanzig Jahren im Raume Innerschweyz entstanden, versuchen die pfarreilichen Elternbriefe auf Fragen von Eltern und Kindern im jeweiligen Alter einzugehen. Sie stehen unter folgenden Überschriften:

- Positives Klima schaffen
- Entdecken und Staunen
- Die Welt wird grösser
- Alles Spiel! Ist alles Spiel?
- Ich bin Ich
- Darf ich das?!
- Zwischen Vertrauen und Angst
- Sehnsucht nach Frieden
- Kinder fragen? Kinder fragen!
- «Verzell mer e Gschicht...»
- Wir feiern den Jahreskreis

Bei der Taufe des ersten Kindes erhalten die Eltern den ersten Elternbrief. Dann übernimmt es jemand aus der Elternbriefgruppe, die folgenden Briefe zu überbringen. Die Echos darauf sind wie bei andern religiösen Themen unserer Zeit recht unterschiedlich. Aus Begegnungen der Frauen von der Elternbriefgruppe mit jungen Eltern sind schon gute Freundschaften entstanden. Persönlich bin ich

Kinder brauchen Werte

Eltern können gar nicht anders, als ihren Kindern bestimmte Werte zu vermitteln. Sie tun es durch ihr Beispiel: wie sie sich zueinander verhalten, wie sie sprechen, wie sie Liebe oder Ärger zeigen usw. Kinder übernehmen die Werte der Eltern und entwickeln so zunehmend ihr eigenes Gewissen!



Achtsamkeit...

... vor dem Regenwurm, der über den Weg kriecht, damit ich ihn nicht achtlos zertrete



Hilfsbereitschaft...

... mein Papa freut sich, wenn ich ihm beim Tischen helfe

Dankbarkeit...

... ich gebe meinem Grosi einen dicken Kuss, weil sie für mich einen so schönen Pullover gestrickt hat



Rücksicht...

... auf das Kind, das vor mir die Leiter zur Rutschbahn hinaufklettert



Impulse aus den Elternbriefen ermuntern zur ganzheitlichen Erziehung.

überzeugt, dass die Elternbriefe eine sehr gute Sache sind und kompetent auf angemessene Weise die Verbindung von Glauben und Leben zur Sprache bringen. Ich danke allen, welche es wagen, in der Elternbriefgruppe mit zu machen und freue mich an diesem wertvollen Ast am Pfarreibaum.

Hans Schelbert, Gemeindeleiter

PS. Auch von der pro juventute gibt es einen Elternbrief. Diese allgemeinen Informationen werden in Ennetmoos von Madlen Barmettler-Gut verteilt. Während des ersten Jahres übernimmt die Gemeinde die Kosten, nachher müssen sie bestellt werden.



**autospritzwerk
daniel
emmenegger**



Füller schleifen

Im Jahre 1987 gründeten Daniel Emmenegger und Bruno Sommerhalder die Firma Autospritzwerk Emmenegger und Sommerhalder. Neben den beiden Betriebsinhabern arbeitete auch noch ein Angestellter in der Firma mit.

Nach fünf Jahren konnte Daniel Emmenegger die Anteile des Geschäftspartners übernehmen und den Betrieb in eine Einzelfirma umwandeln. Fortan führt er sein Autospritzwerk als Einmannbetrieb weiter.

Ausgeführt werden Reparaturen bei Lackschäden an Autos aller Marken

wie auch an Motorrädern und Trikes. Im Weiteren werden Speziallackierungen, Ganz- und Teillackierungen sowie Dekor und Beschriftungen angeboten. Und wenn das Automobil wieder glänzen soll wie am ersten Tag, beglückt man es mit einem Auto Make Up von der Firma Emmenegger.

Im Bestreben, seine Arbeiten in Top-Qualität auszuführen, kommt man auch in diesem Gewerbe nicht darum herum, sich den Neuerungen in der Technik und in der Verarbeitung der verwendeten Materialien zu stellen. So wird seit 1993 mit

Aquabase (Wasserlack) gearbeitet. Die Farbe muss nun zur Verarbeitung nicht mehr im Verhältnis 1:1 mit Verdünner gemischt werden, sondern wird vom Lieferanten fertig zusammengesetzt geliefert; gemischt wird lediglich, um den richtigen Farbton zu erhalten. Dieser auf Wasserbasis hergestellte Lack ist sehr umweltfreundlich, weil etwa 97% weniger Lösungsmittel gebraucht wird.

Im Jahre 2002 wurde in der Firma Emmenegger ein neues Coloristik-Center angeschafft. Mit Hilfe eines Computers und Internetanschluss kann man 60'000 Farbrezepte abrufen und bearbeiten.

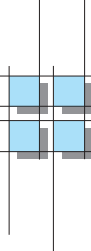
Gewiss erleichtern diese modernen Hilfsmittel die Arbeit, aber im Zentrum steht immer noch die hohe Fachkundigkeit des Betriebsinhabers. Er setzt die vorhandenen Mittel gezielt ein, führt mit sicherer Hand die Spritzpistole und lässt so ein brillantes, sauberes Produkt entstehen.



Perl-Effekt-Lackierung



Beim Lackieren



Bernhard Barmettler

Die Leser haben es bestimmt schon registriert: In der Gewerbezone Eimatt wird gebaut. In der stattlichen, hellblauen Halle werden schon bald Baumaschinen in Schuss gehalten. Ueli Eigenmann hat mit Teilhaber und Geschäftsführer Bernhard Barmettler gesprochen.

Sie haben mitten in einer schwierigen Wirtschaftslage ein Unternehmen gegründet. Warum gerade jetzt?

Bernhard Barmettler (BB): Das brauchte schon etwas Mut, aber für mich persönlich war die Zeit dazu reif. Einerseits bin ich schon viele Jahre in diesem Fachgebiet tätig, zum anderen hat mir gerade die heutige Zeit die Möglichkeit gegeben, etwas Innovatives ins Leben zu rufen. Ausserdem ist die Firma keine Solo-Aktion, denn mein Bruder Markus Barmettler ist Mitinhaber; operativ arbeitet er jedoch nicht im Unternehmen mit.

Sie bauen eine Werkhalle. Hätte es nicht genügend Gewerberäume zu mieten gehabt?

BB: Um grosse Baumaschinen effizient zu warten, ist eine ganz spezifische Infrastruktur gefragt: grosszügige Zufahrts- und Wegfahrtsmöglichkeiten, zehn bis zwölf Meter

Ein neues Ennetmooser Unternehmen sorgt dafür, dass Baumaschinen laufen und laufen...

Raumhöhe, Durchfahrtsmöglichkeit durch die Halle und schliesslich ein guter Standort an einer Hauptstrasse. Wir fanden in unserer Region kein entsprechendes Objekt zum Mieten. Die Korporation Ennetmoos hat uns dann ermöglicht, in Eigenregie zu bauen. So waren wir in der Lage, einen massgeschneiderten Bau zu errichten, der alle Kriterien für professionelles Arbeiten erfüllt – und der gegenüber einer Miete auch preislich interessanter ist.

Läuft alles nach Plan oder sind Sie auf unvorhersehbare Probleme gestossen?

BB: Im grossen Ganzen sind wir auf Kurs und der Bau sollte bis Anfang April 2004 fertig gestellt sein. Zu Beginn der Bauphase gab's allerdings Verzögerungen durch einen erschwerten Behördengang. Auch mussten wir den Boden pfehlen, obwohl dies zuvor von Spezialisten verneint worden war. Diese Zusatzinvestition brachte auch unser Budget etwas durcheinander. Zudem galt es, nachträglichen Vorschriften bezüglich extremen Umweltereignissen («300 Jahr»-Ereignisse) nachzukommen.

Worin genau besteht die Dienstleistung? Kann ich von der Dampfwalze bis zum Bagger mit jeder Baumaschine zu Ihnen kommen?

BB: Unsere Dienstleistung besteht darin, mit qualifiziertem Fachpersonal eine Service- und Reparaturwerkstätte für Bau- und Transportunternehmungen anzubieten. Sie können also in der Tat mit vielem zu uns kommen, seien dies LKWs mit Aufbauten wie z.B. Wechselsystemen, Kranaufbauten, Fahrmischern oder Hebebühnen, oder seien es Erdbewegungsmaschinen vom grossen Raupenbagger bis zum kleinen Lader. Darüber hinaus können Sie bei uns Maschinen oder Geräte für spezielle Einsätze optimieren lassen, z.B. für hydraulische Zusatzfunktionen oder einen Windenaufbau. Aber auch mit Kleingeräten wie Motorsägen, Rasenmäher usw. sind Sie bei uns an der richtigen Adresse.

Was ist die besondere Stärke oder Spezialisierung Ihres Unternehmens?

BB: Eine Hauptstärke besteht sicher darin, dass die Barmettler & Partner AG ein offizieller Stützpunkt für den Hydraulik-Schlauchservice ist. Sämtliche Maschinen mit hydraulischen Funktionen können wir demnach mit unserem Spezial-Know-how warten.

Insgesamt ist es die Stärke unseres Unternehmens, mit gut ausgebildetem Personal und optimaler Infrastruktur dem Kunden einen Qualitätsservice bei hoher Flexibilität zu bieten.

Wie viele Arbeitsplätze werden in Ihrem Unternehmen entstehen?

BB: Starten werden wir mit einem Mitarbeiter und einer Büro-Aushilfe. Unsere Planung sieht die Möglichkeit vor, den Personalbestand bis auf sechs Personen zu erweitern.

Uns liegt auch daran, für den Mechaniker-Nachwuchs aktiv zu sein. Wir sind deshalb bestrebt, sobald wie möglich Lehrstellen für Baumaschinenmechaniker anzubieten.

Wir danken Ihnen für das Gespräch und wünschen Ihrem Unternehmen viel Erfolg.

Kerninformation zu «Barmettler & Partner AG»

Adresse:

Eimatt, 6372 Ennetmoos
Telefon: 041 612 00 20,
E-Mail: barmag@bluewin.ch

Tätigkeitsgebiet:

Wartung und Service von Baumaschinen aller Art, Stützpunkt für Hydraulik-Schlauchservice

Teilhaber:

Bernhard Barmettler,
Markus Barmettler

Geschäftsführer:

Bernhard Barmettler



Blauring Stans-Ennetmoos

Blauring und Jungwacht sind Kinder- und Jugendverbände, bei denen in der deutschen Schweiz rund 20'000 Mädchen und 15'000 Knaben in über 550 Scharen mitmachen. Sie sind mit der katholischen Kirche verbunden, jedoch offen für alle Kinder, unabhängig von der Konfession.

Die Verbände werden von Jugendlichen geleitet. Ein vielfältiges Angebot von Aktivitäten lädt die Kinder ein, Neues zu entdecken.

Die Vereine richten sich nach folgenden Grundsätzen:

- Zusammen sein
- Schöpferisch sein
- Natur erleben
- Glauben
- Mitbestimmen

Wer sind wir?

Der Blauring Stans-Ennetmoos besteht aus rund 80 Mädchen von der 3. Primarschule bis zur 2. Oberstufe, die momentan in zehn Gruppen aufgeteilt sind. Geführt werden diese von unserem Leitungsteam, bestehend aus sechs Hilfsleiterinnen, neun Leiterinnen und vier Scharleiterinnen.

Was machen wir?

Alle zwei Wochen findet eine Gruppenstunde statt. Dort wird zusam-



men gespielt, gebastelt, gekocht... und viel gelacht. Auch diverse Anlässe während des Jahres, wie zum Beispiel der Lagerrückblick, die Waldweihnacht oder das Schlittschuhlaufen werden von unseren Leiterinnen ehrenamtlich organisiert.

Um die Vereinskasse aufzubessern, investieren unsere Leiterinnen einen Teil ihrer Freizeit in die Velobörse, den Osterkerzen- und Osterieverkauf, die Mithilfe bei der Fastensuppe und den Plakettenverkauf am Fasnachtsumzug.

Bei all dem werden wir tatkräftig von unserer Präsin Daniela Bühlmann unterstützt.

Lager:

Jedes Jahr gehen wir in ein Sommerlager. Für die zwei Wochen Hauslager bestimmen wir jeweils ein Motto, nach dem das Programm gestaltet wird. In den letzten Jahren waren dies zum Beispiel: Pippi Langstrumpf, Power in Strumpfhosen, Probier's mal mit Gemütlichkeit, Natur pur.

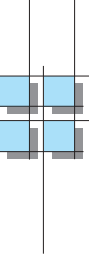
Unsere Leiterinnen besuchen während des Jahres einen Jugend & Sport- Ausbildungskurs im Sportfach Lagersport/Trekking. Durch diese Ausbildungen erhalten wir für unsere Lager finanzielle Unterstützung des J&S-Amtes.

Unser Lagerprogramm besteht meistens aus diversen Spielen, einer zweitägigen Wanderung mit Biwak, einem Badibesuch, verschiedenen Bastelaktivitäten, Mini-Playback-Show, gemütlichen Abenden am Lagerfeuer, den Aufnahmeprüfungen der neuen Leiterinnen und vielem mehr.

Weitere Informationen bei:

Irene Schelbert
oder unter
www.blauringstans.ch.vu
St. Jakob, 6372 Ennetmoos
Telefon 041/610 03 06
i-sch@gmx.ch





Das Senioren-Team stellt sich vor



Das Senioren-Team der Gemeinde Ennetmoos hat im September 1992 mit dem ersten Seniorenausflug gestartet. Das Gründungsteam bildeten Frau Trudy Gröbli-Röthlin (zugleich Ortsvertreterin der Pro Senectute Nidwalden), Frau Josy Hochstrasser-Schwegler und Frau Liselotte Mathis-Moor. Im Februar 1993 organisierten sie den ersten Seniorennachmittag. Es folgten jedes Jahr im Herbst ein Ausflug und an der Alten Fasnacht ein gemütlicher Nachmittag. Bald erweiterten sie ihren Einsatz durch die Mithilfe an der Krankensalbung in der Karwoche und die Begleitung am Theater-Nachmittag, organisiert vom Jungen Ennetmoos. Mit dem vermehrten Einsatz wurde dann auch ein weiteres Mitglied nötig. Die Organisationsarbeiten für den Herbstausflug 1997 unterstützte bereits das vierte Mitglied, Frau Edith Tobler-Kiener.

Inzwischen hat im Team ein Mitgliederwechsel stattgefunden. Das neue Team stellt sich vor: Frau Rosly Liem-Abegg, Frau Elisabeth Walker-Aschwanden und Frau Edith Tobler-Kiener (zugleich Ortsvertreterin der Pro Senectute Nidwalden).

Wir sind bestrebt, die gewohnten Anlässe und Ausflüge beizubehalten. Mit Freude gehen wir jeweils die Organisationsarbeiten und die Einsätze an, denn es ist eine grosse Genugtuung mit selbstlosem Einsatz für unsere älteren Mitmenschen zur Pflege der Gemeinschaft unseren Beitrag zu leisten.

Wir nutzen gerne die Gelegenheit, die Damen und Herren im AHV-Alter an unsere Aktivitäten zu erinnern und zu vermehrtem Mitma-

chen zu appellieren.

Senioren-Nachmittag:
An der Alten Fasnacht

Krankensalbung:
Am Mittwoch in der Karwoche. Abwechselnd im Singsaal Allweg oder in der Pfarrkirche St. Jakob. Anschliessend servieren wir eine kleine Zwischenverpflegung

Halbtags-Ausflug:
Anfangs September

Theater-Nachmittag des Jungen Ennetmoos:
Jeweils im Oktober

Über diese Aktivitäten werden Sie jeweils rechtzeitig im Pfarrblatt und im Blitz informiert.

Die Finanzierung erfolgt über unser bescheidenes Budget, unterstützt vom jährlichen Beitrag aus der Gemeindekasse, den freiwilligen Kollekten am Senioren-Nachmittag, unserem sparsamen Geschick und unserer Kreativität.

Dem Gemeinderat und den erwähnten Spendern danken wir herzlich für die finanzielle Unterstützung und dem Jungen Ennetmoos für den jeweils grossen Einsatz und Aufwand am Theater-Nachmittag.

Das Senioren-Team



V.l.n.r.: Elisabeth Walker, Rosly Liem und Edith Tobler

Ein Ennetmooser im Miso

Das Val Mesolcina

Das Val Mesolcina (auf Deutsch: Miso) beginnt auf dem San Bernardinopass (2065 m.ü.M.) und erstreckt sich über 47 km bis nach San Vittore (268 m.ü.M.). Politisch gehört es



Peter und Petra mit Sohn Sven

nicht etwa zum Tessin sondern zu Graubünden. Durch seine geographische Lage war das Miso jedoch lange von der Kantonshauptstadt Chur und den Wirtschafts- und Handelszentren der Schweiz abgetrennt. Deshalb ist das Leben der Bevölkerung nach dem Tessin ausgerichtet, und man spricht in diesem Bezirk italienisch.

Das Miso lässt sich in drei Talabschnitte einteilen. Den obersten Teil vom San Bernardinopass bis Mesocco nennt man Burg, von Mesocco bis Lostallo ist der Zugang und das Gebiet von Lostallo bis San Vittore an der Tessinergrenze wird der Garten genannt.

Am Südeingang von Lostallo liegt unter Bäumen verborgen das rustikale «Grotto De-Ritz». Dieses Lokal ist ein Geheimtipp und bekannt für seine Grillspezialitäten, vor allem die sagenhaften Costine di maiale. Seit sieben Jahren steht hier Peter Barmettler von März bis November

sechs Tage pro Woche (manchmal auch sieben!) am Grill und ist für die Fleischküche verantwortlich.

Jugend- und Berufsjahre

Peter Barmettler, 1954 geboren und aufgewachsen in Ennetmoos, Hinter-Aegerten, arbeitete nach der obligatorischen Schulzeit als Maschinist, Lastwagenchauffeur und war im Strassenbau tätig. Berufsbegleitend absolvierte er in diesem Bereich die Polierschule. Viele grössere Projekte wurden unter seiner Leitung realisiert, wie zum Beispiel der Bau der Abwasserleitung vom Pilatus nach Alpnach oder der Einbahnverkehr Bahnhofstrasse – Engelbergstrasse – Tellenmattstrasse in Stans.

Der Neubeginn

Im Herbst 1997 entschloss sich Peters Lebenspartnerin Petra Gysel, das Grotto ihrer Eltern zu übernehmen. Gemeinsam wagten sie den Schritt in eine ungewisse Zukunft und eröffneten am 19. März 1998 das «Grotto De-Ritz».

Dieser kleine Gastbetrieb ist ein Familienunternehmen. Einzig im

Sommer, wenn Hochsaison ist, beschäftigt man zusätzlich ein bis zwei Angestellte. Von März bis November werden am grossen Holzkohlengrill Unmengen Fleisch gebraten. Dazu serviert Petra ihre feinen und reichhaltigen Salate. Am Montag dem «Ruhetag» wird jeweils eingekauft und vorbereitet. Auch die Büroarbeit und der Haushalt werden erledigt.

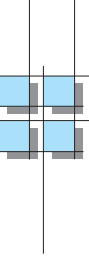
Pro Jahr werden zirka 40 Ster Hartholz benötigt, um den Grill zu betreiben. In den letzten Jahren ist dieses Material ausnahmslos von Edi Christen, Holztransporte, Ennetmoos, aus den Innerschweizerwäldern nach Lostallo transportiert worden. Das gesamte Holz wird von Peter zu Brennholz gesägt und gespalten. Grosse Holzbeigen rund um das Grotto zeugen von dieser Knochenarbeit. Aber auch das Gebäude und die Umgebung müssen gepflegt werden.

Der Tüftler und Erfinder

Viele Stunden hat Peter an «seinem Fleischgewürz» getüftelt und geprübelt. Mit der Grammwaage wurden die 24 verschiedenen Gewürze und Ingredienzien gewogen, gemischt und das Quantum geändert, bis er



Unter Bäumen verborgen – das Grotto



mit dem Resultat schliesslich zufrieden war. Auch das perfekte Grillen der Costine wollte geübt sein. Wenn auf dem zwei Meter breiten Grill 60 Fleischstücke liegen, darf man sich nicht ablenken lassen, sonst sind die Leckerbissen schnell einmal «hellschwarz».

Lange überlegte sich Peter, wie man abends, wenn der letzte Gast gegangen war, die schöne Glut für den nächsten Tag behalten könnte. Es gelang ihm nach einiger Zeit, die Holzkohle so abzudecken, dass er nun am nächsten Tag nur die Abdeckung entfernen muss und der Grill wieder bereit ist.

Im Winter in Nidwalden

Auf die Frage, nach dem Unterschied zu Nidwalden meint Peter spontan: «Kein Nebel.» Dieses Wetterphänomen kennt man im Süden nicht. Während den Wintermonaten wohnt er mehrheitlich in Stans. Dann wird aus dem Grillmeister ein Waldarbeiter. Sein Freund Gregor von Atzigen ist froh, wenn er in dieser arbeitsintensiven Zeit von einer versierten Aushilfe unterstützt wird. Als Lastwagenchauffeur wie auch als Maschinist und Forstarbeiter kann er



überall, wo Not am Mann ist, eingesetzt werden.

Moto Cross und Off Road Team Pilatus

Als in den Sechziger Jahren in St. Jakob einige Motocrossrennen stattfanden, wurde Peter vom Motorrad- und Cross-Virus befallen, von dem er bis heute nicht mehr losgekommen ist. Vor zehn Jahren gründete er mit 15 gleichgesinnten Motorradfreaks den Motorradclub «Off Road Team Pilatus», welcher im Moment sogar den Schweizermeister in der grossen Enduro Klasse stellt.

Peter präsidiert diesen Verein seit der Gründung. Dank seinem Verhandlungsgeschick ist es ihm gelungen, für sein Team in einem abgelegenen Steinbruch ein Übungsgelände zu bekommen. Der Club versucht auch immer wieder Rennen zu organisieren. Das ist nicht unbedingt einfach, da man selten spontan die Bewilligung der Landbesitzer für einen solchen Anlass bekommt. Nach einigen Absagen hat der Club im vergangenen Jahr ein gut geeignetes Gelände mit allen nötigen Bewilligungen erhalten. Hier werden nun, bei gutem Wetter, jährlich zwei Mehrstundengeländetrainings ausgetragen. An dieser Stelle allen Beteiligten nochmals ein ganz herzliches Dankeschön!



Baustelle auf dem Pilatus

Infos zum Grotto

Das «Grotto De-Ritz» in Lostallo ist vom 1. März bis am 31. Oktober von 11 bis 23 Uhr geöffnet. Ruhetag ist am Montag, doch ist an Feiertagen, die auf einen Montag fallen, sowie am Ostermontag und Pfingstmontag ebenfalls geöffnet. Vom 1. November bis Mitte Dezember ist jeweils noch von Freitag bis Sonntag geöffnet. Für grössere Gruppen ist eine Voranmeldung empfehlenswert.

Peter und Petra freuen sich immer, Ennetmooser in ihrem Grotto zu begrüßen. Ein Abstecher ins Misox lohnt sich auf jeden Fall. Weitere Infos unter: www.grotto-de-ritz.ch

Veranstaltungskalender

Mai

- | | |
|---------|--|
| 8. | Rosenball, Junges Ennetmoos |
| 9. | Muttertag, Ständchen Blasmusik, St. Jakob |
| 12./13. | Wallfahrt nach Maria Einsiedeln |
| 14. | Gemeindeversammlung |
| 15. | GV, Guggä Schluchtgruftis |
| 16. | Kirchgemeindeversammlung |
| 20. | Verwitwetenausflug, Frauen- und Müttergemeinschaft |
| 20. | Freundschaftsschiessen, Kerns-Ennetmoos |
| 23. | Feldgottesdienst auf dem Zingel |
| 25. | Papiersammlung |
| 29. | Firmung, St. Jakob |

Juni

- | | |
|---------|--|
| 3. | Konzert, Musikschule |
| 5. | Jugitag, Männerturntag |
| 5. | Ökumenischer Gottesdienst mit den 1. Klässlern |
| 10. | Fronleichnam, Feldgottesdienst und Prozession |
| ab 12. | Nothilfekurs, Samariterverein Ennetmoos |
| 12. | Kilbischiesen, Bogenschützen |
| 13. | Bogenschützenkilbi |
| 19./20. | Kilbi St. Jakob |
| 23. | Ausserordentliche Gemeindeversammlung |

Juli

- | | |
|-----|---|
| 13. | Ausflug, Frauen- und Müttergemeinschaft |
| 27. | Papiersammlung |

August

- | | |
|-----|---|
| 1. | O-Tour Bike |
| 7. | Grillen, Feuerwehrverein |
| 15. | Familienpicknick, FTV und MTV |
| 16. | Schüleröffnungsgottesdienst |
| 16. | Blutspenden, Samariterverein Ennetmoos |
| 28. | Ausflug, Frauenturnverein |
| 29. | Überfallschiessen, Schützenverband, Drachenried |

September

- | | |
|---------|---|
| 5. | Allweg Schwinget |
| 11./12. | Ausflug, Kirchenchor |
| 12. | Verschiebedatum Allweg Schwinget |
| 19. | Ausflug, Männerturnverein |
| 24.-26. | Auf dem Jakobsweg von Schwarzenburg nach Moudon |
| 25./26. | Kilbischiesen 300 m |
| 28. | Papiersammlung |

Oktober

- | | |
|---------|---------------------------|
| 3. | Erntedankgottesdienst |
| 28. | GV, Männerturnverein |
| 29./30. | Theater, Junges Ennetmoos |

November

- | | |
|-----|---|
| 6. | Altkleidersammlung |
| 10. | GV, Frauenturnverein |
| 11. | Kinderfeier zum Martinstag, anschliessend Räbeliechtliumzug |
| 19. | GV, Kirchenchor |
| 20. | GV, Blasmusik |
| 23. | Papiersammlung |
| 23. | Gemeindeversammlung |

Dezember

- | | |
|-----|-----------------------|
| 6. | Klausauszug |
| 29. | Schützen, Lotto Match |

Jeden 3. Donnerstag im Monat Kaffee-Hock des Frauenvereins für Frauen und ihre Kinder, 9.30 – 11.30 Uhr im Pfarreiheim